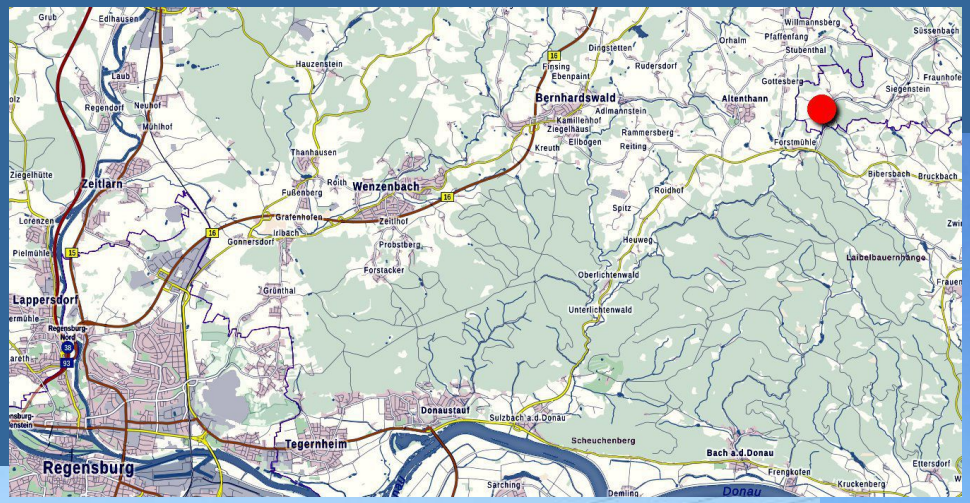
Burggraf Heinrich III. von Regensburg, Graf von Riedenburg

und das Schicksal der Pabonen im 12. Jahrhundert

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

St. Ägidius in Schönfeld im Bayerischen Vorwald



September 2008

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

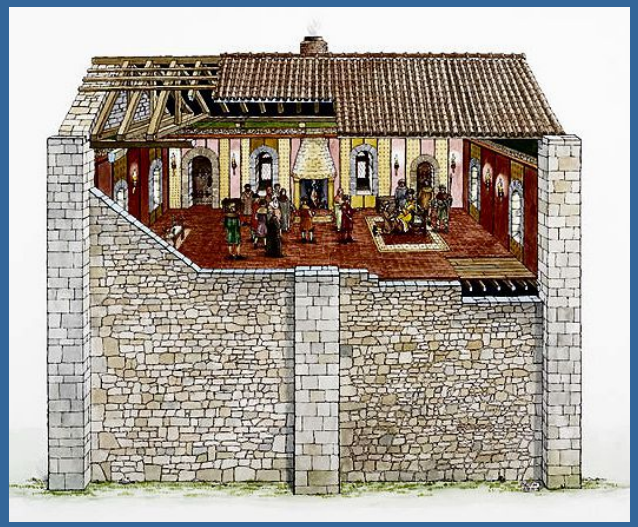
1 versierter Steinmetz behaut und setzt ca. 1,1 qm Steinoberfläche/Tag = **1 Großquader**.

5 Hilfsarbeiter für die Mörtelherstellung (Kalk- und Sandabbau, Kalkbrand, Köhlerei) und den Materialtransport.

Kalorienäquivalent für 6 Personen in kg Weizen **20 Bauern**, welche landwirtschaftliche Flächen in größerem Umfang bearbeiten, pflügen, säen etc.

Zusätzliche Kosten für Kunsthandwerker und Familien sowie der Lohn und Nahrung für die kleinen Berufe (Seiler, Korbmacher, Zimmerleute, Nagelschmiede etc.

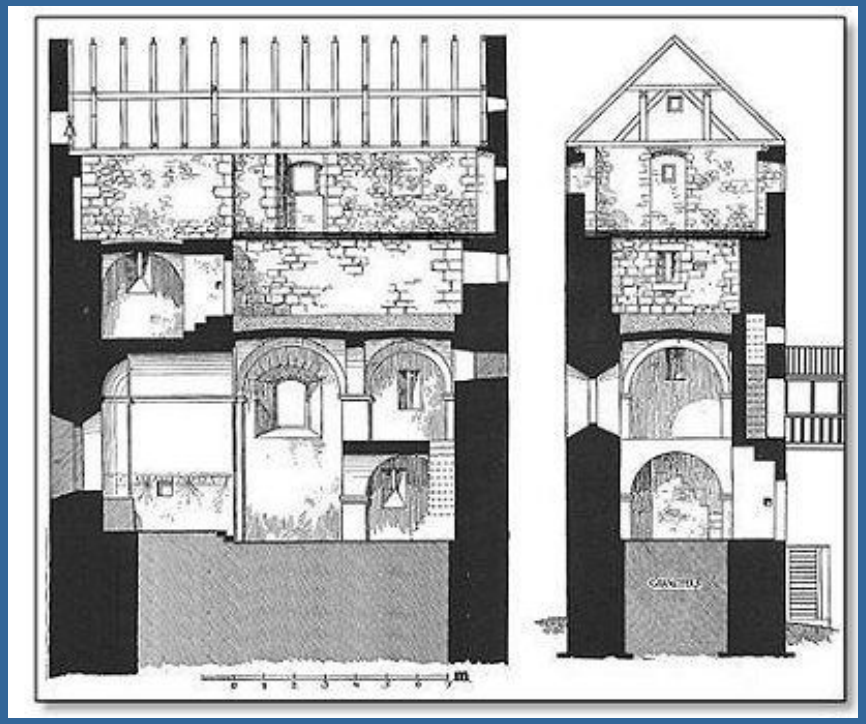
B. Bachrach: The Cost of Castle Building, The case of the tower at Langeais, in: The Medieval castle, Romance and reality, Dubuque, Iowa 1984.



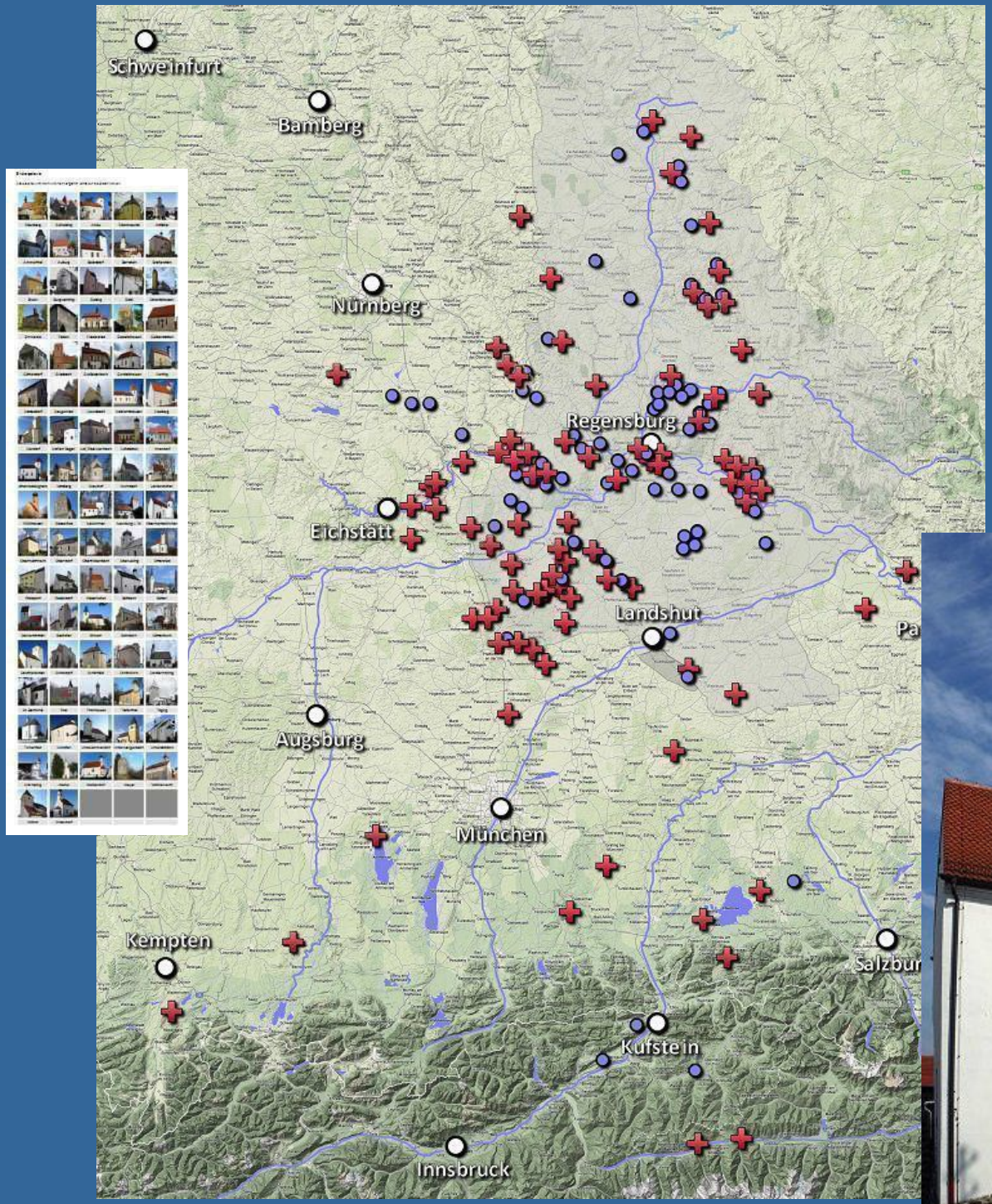
Immense Kosten und umfangreiche Logistik! Überregional wirkender Geldgeber!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Kirche mit profanem Obergeschoss
sogenannte Profangeschosskirche



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

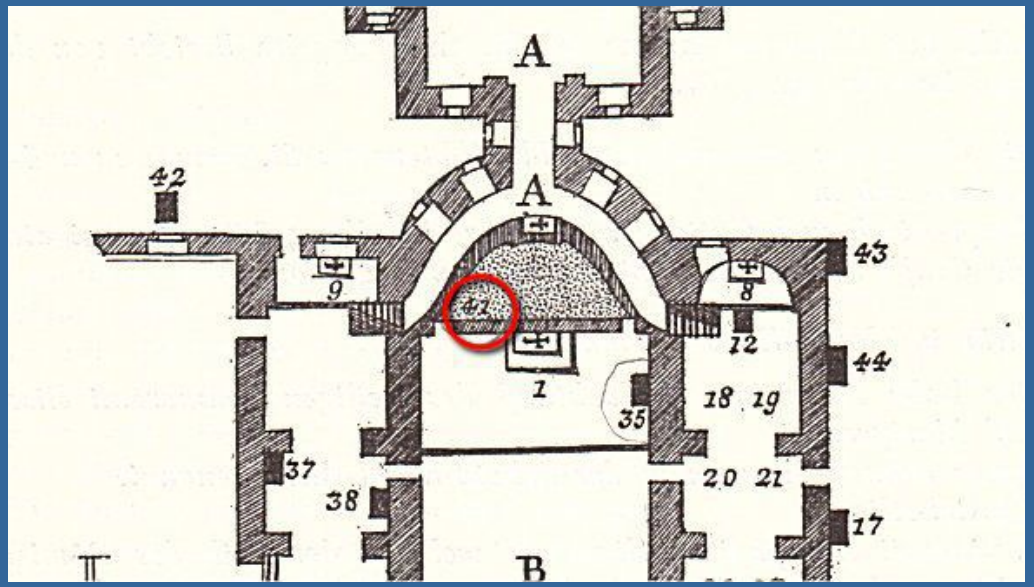
Burggraf Heinrich III. von Regensburg und sein Erbe:
Die romanischen Schutzkirchen von Altbayern

http://schutzkirchen.robl.de Publikation 2012, Update 2017 – 407 DIN A4 Seiten

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die burggräflichen Pabonen

Pabo I. (976 bis ca. 1001),
Rupert (bis ca. 1035),
Heinrich I. (bis ca. 1088),
Heinrich II. (bis 1101),
Otto I. (bis ca. 1142),
Heinrich III. (bis ca. 1171),
Söhne Friedrich (bis ca. 1181) und
Heinrich IV. (bis 26. 11.1184)



Bericht von denen Heiligen Leibern 1761
41= Grabstatt Babonis …
35 = Grabstatt Kaysers Arnulfi

+ + + 1184 Aussterben der burggräflichen Linie + + +

Die landgräflichen Pabonen

Landgraf Otto II. (1143-1184), Friedrich (1184), Heinrich (bis 1185/1190) und Otto III. (bis 1196).

+ + + 1196 Aussterben der landgräflichen Linie + + +

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Wie kommt man den Pabonen auf die Spur?

wenige Vorarbeiten von K. A. Muffat, F. Wittmann und M. Mayer aus dem 19. Jhd.

so gut wie keine besitzanzeigenden Urkunden!

wissenschaftlicher Streit um ihre Bedeutung und die Ausdehnung des Familiennetzwerkes im 19. Jhd.

keine nennenswerte Berücksichtigung bei Karl Bosl, Andreas Kraus, Peter Schmid, Alois Schmid u. vielen anderen Historikern

kleinere Arbeiten über Detailaspekte der Burggrafschaft Regensburg und Landgrafschaft Stefling spiegeln nicht die einstige Bedeutung wieder

Eine Biographie Burggraf Heinrichs III. von Regensburg? Fehlanzeige!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Regensburg, die Stadt der Könige und Kaiser - Auswertung der Zeugenlisten königlich-kaiserlicher Diplome

Auswertung von Urkunden, die Heinrich als Akteur Ausweisen - Suche nach Autographen und Eigentexten

Auswertung der Traditionsbücher der Klöster und Stifte Regensburgs und des Umlandes – Erkennung des Verwandten- und Ministerialennetzwerks

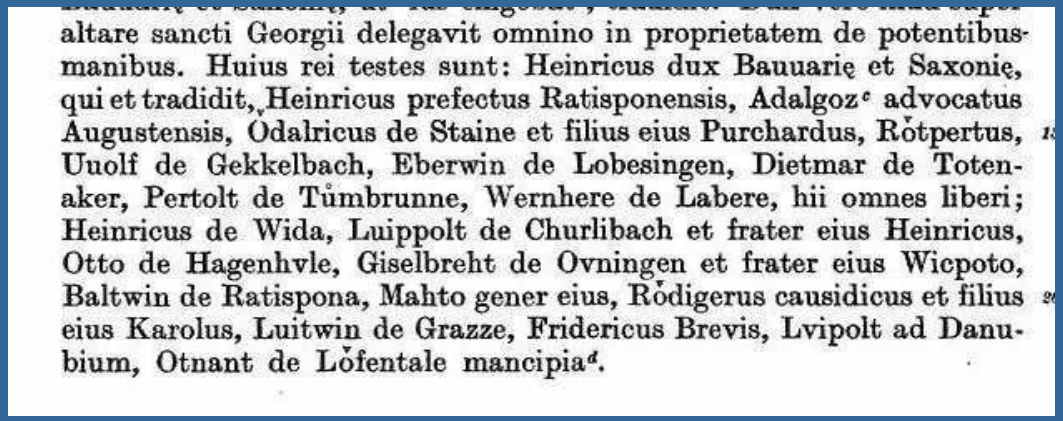
Erarbeitung der Zeitgeschichte

Auswertung von Annalen

Berücksichtigung von Legende und Volkssage

Sammeln von Indizien

Ziehen von Analogieschlüssen, auch im negativen Sinn



altare sancti Georgii delegavit omnino in proprietatem de potentibus manibus. Huius rei testes sunt: Heinricus dux Bauuarię et Saxonię, qui et tradidit, Heinricus prefectus Ratisponensis, Adalgoz[c] advocatus Augustensis, Odalricus de Staine et filius eius Purchardus, Rŏtpertus, Uuolf de Gekkelbach, Eberwin de Lobesingen, Dietmar de Totenaker, Pertolt de Tůmbrunne, Wernhere de Labere, hii omnes liberi; Heinricus de Wida, Luippolt de Churlibach et frater eius Heinricus, Otto de Hagenhvle, Giselbreht de Ovningen et frater eius Wicpoto, Baltwin de Ratispona, Mahto gener eius, Rŏdigerus causidicus et filius eius Karolus, Luitwin de Grazze, Fridericus Brevis, Lvipolt ad Danubium, Otnant de Lŏfentale mancipia[d].

Aus vielen Mosaiksteinchen entsteht am Ende ein biographisches Bild!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Pabonen ... und ihre zahlreichen Agnaten

Ursprung der Familie in Kühbach an der Paar, frühe Babenberger!

976: Einsetzung Pabos I. als Burggraf von Regensburg unter Kaiser Otto dem Großen

Wenig später: pabonische Landgrafschaft auf dem Kels- u. Sulzgau!

Als "*vicarius regis*" dem amtierenden König/Kaiser unterstellt

Oberster Gerichtsherr des weltlichen Teils der Stadt Regensburg

Militärische Sicherung der Mauern/Straßen

Diverse Zoll-, Markt- und Geleitrechte, eventuell Münzrecht

Recht des Erbganges

Residenzorte:

Arnulf-Pfalz bei St. Emmeram
Rosenburg bei Riedenburg
Burg Stefling am Regen

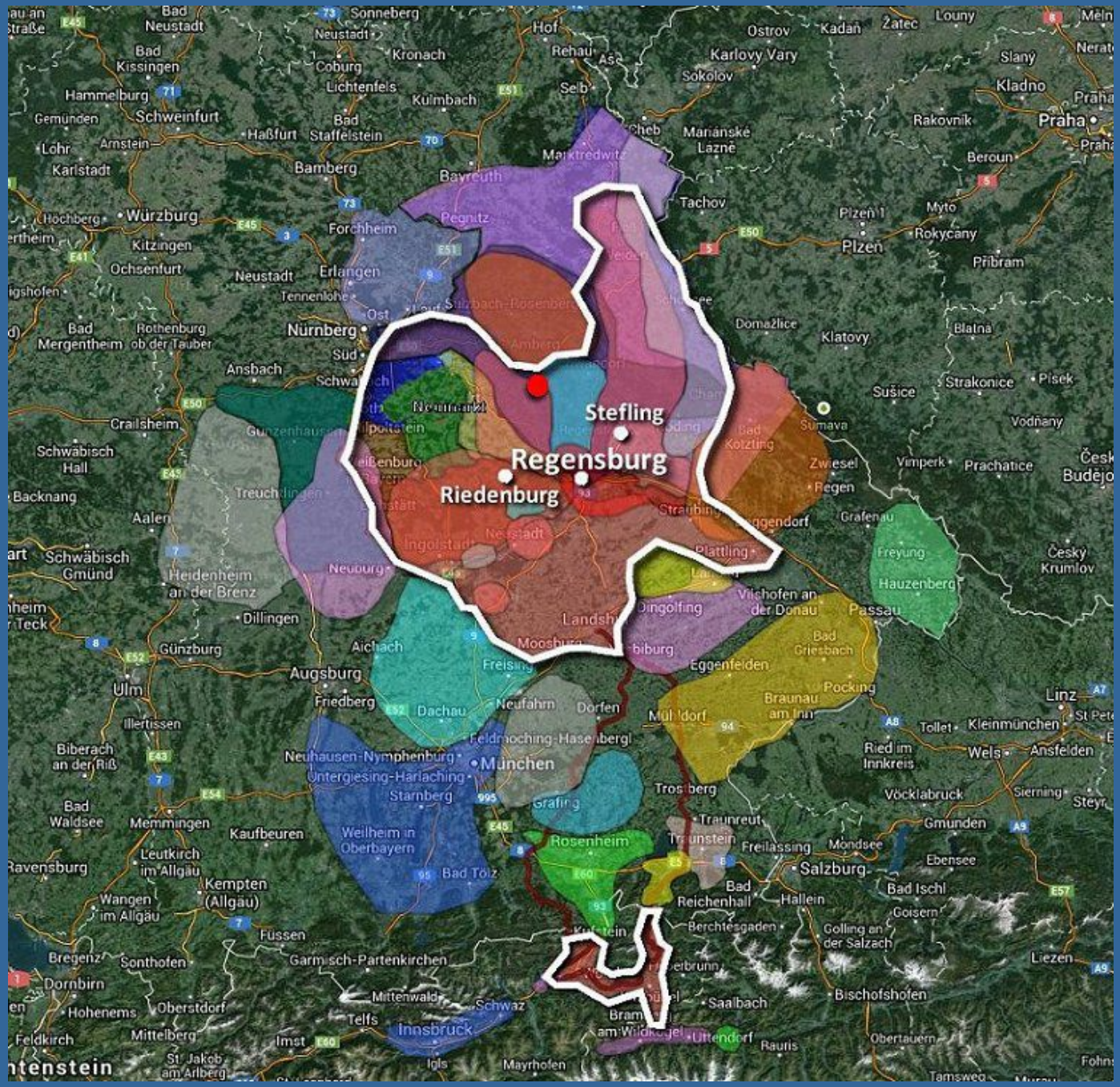
Eigenschaften:

hohe Religiosität und Orthodoxie
Integrationskraft gegenüber der Landbevölkerung und dem Landadel
Ausgleich von Stadt- und Landinteressen
Friedfertigkeit und Konzilianz
dichterisches Talent

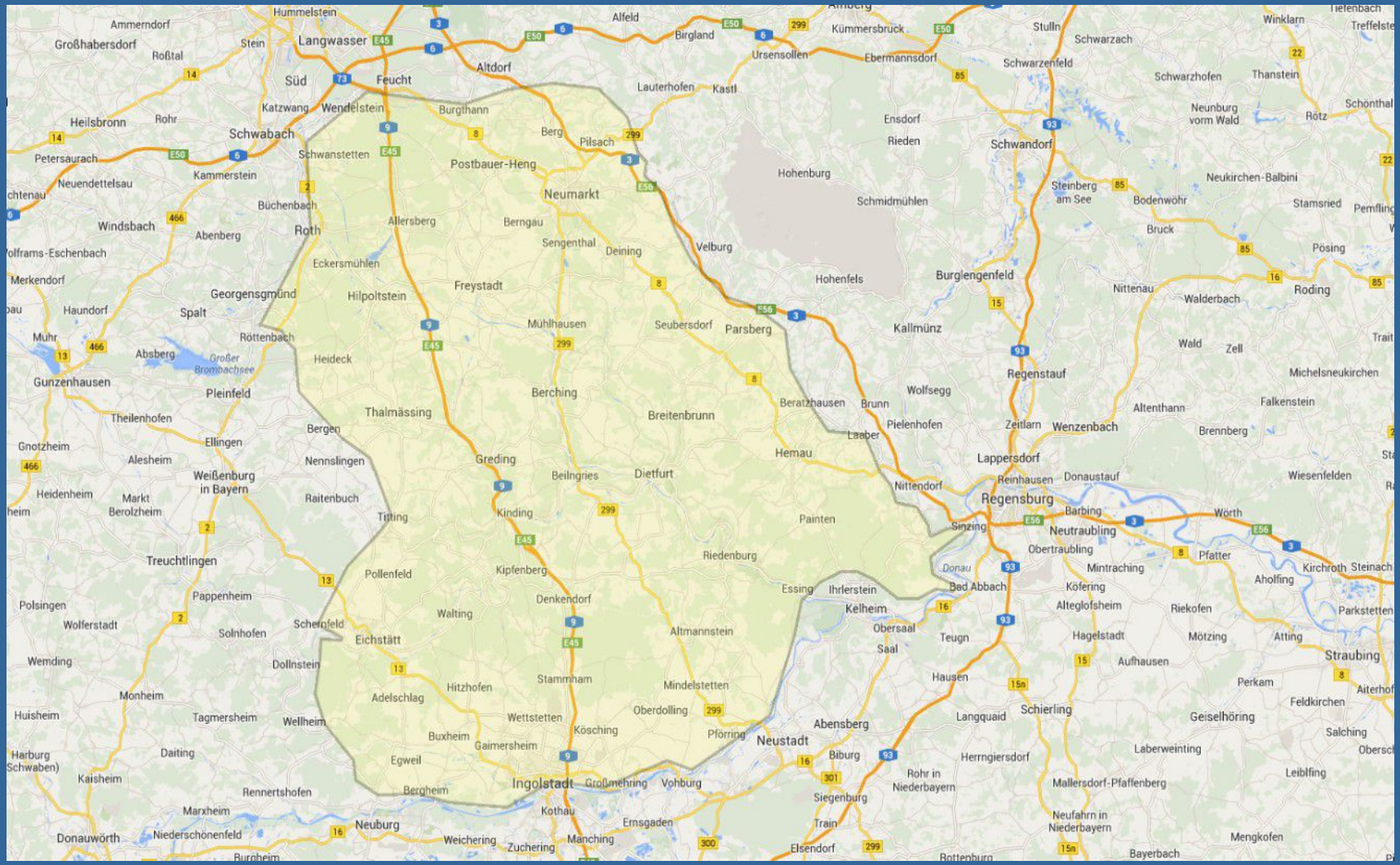
In Seitenlinien waren die Pabonen auch in Abensberg und Abenberg, auf Burg Rotteneck in der Hallertau sowie auf einer Reihe von Burgen des Nordgaus vertreten, im Bereich der Flüsse Altmühl, Sulz, Weiße und Schwarze Laber. Auch die Altvorderen der Wolfsteiner, Sulzbürger, Hilpoltsteiner, Heidecker und Holnsteiner gehörten zum Pabonen-Stamm, an Inn und Salzach die Dynasten von Dornberg, Julbach, Wald, Rohr und Uttendorf, ja sogar die Herren von Traun-Abensperg.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Grafschaften Bayerns im 12. Jahrhundert


Stefling
Regensburg
Riedenburg
Nürnberg
München
Augsburg
Salzburg
Innsbruck
Passau
Rosenheim
Ingolstadt
Landshut
Straubing
Deggendorf
Plattling
Vilshofen an der Donau
Eggenfelden
Pocking
Braunau am Inn
Freising
Dachau
Neufahrn
Dorfen
Mühldorf
Grafing
Traunreut
Traunstein
Freilassing
Bad Reichenhall
Berchtesgaden
Bad Tölz
Weilheim in Oberbayern
Starnberg
Neuhausen-Nymphenburg
Untergiesing-Harlaching
Feldmoching-Hasenbergl
Neuburg
Aichach
Dillingen
Günzburg
Ulm
Kaufbeuren
Kempten (Allgäu)
Füssen
Garmisch-Partenkirchen
Mittenwald
Schwaz
Telfs
Imst
Landshut
Bayreuth
Bamberg
Forchheim
Erlangen
Ansbach
Würzburg
Schweinfurt
Coburg
Hof
Plzeň
Praha
Karlovy Vary
Ostrava
Liberec
Linz
Wels
Salzburg
Bad Ischl
Gmunden
Mondsee
Ebensee
Bischofshofen
Saalbach
Golling an der Salzach
Hallein
Berchtesgaden
Vöcklabruck
Ried im Innkreis
Passau
Hauzenberg
Freyung
Grafenau
Zwiesel
Regen
Vimperk
Prachatice
Strakonice
Písek
Susice
Klatovy
Domažlice
Tachov
Cheb
Mariánské Lázně
Rakovník
Beroun
Příbram
Rokycany
Mělník
Louny
Žatec
Kadaň
Sokolov
Aš
Selb
Rehau
Kronach
Lichtenfels
Kulmbach
Bad Staffelstein
Haßfurt
Schweinfurt
Bad Kissingen
Hammelburg
Gemünden
Lohr
Karlstadt
Würzburg
Kitzingen
Ochsenfurt
Rothenburg ob der Tauber
Bad Mergentheim
Ansbach
Crailsheim
Schwäbisch Hall
Backnang
Aalen
Schwäbisch Gmünd
Heidenheim an der Brenz
Ulm
Biberach an der Riß
Bad Waldsee
Memmingen
Leutkirch im Allgäu
Ravensburg
Wangen im Allgäu
Bregenz
Dornbirn
Feldkirch
Bad Neustadt
Sonneberg
Neustadt
Kronach
Coburg
Lichtenfels
Kulmbach
Bayreuth
Bamberg
Forchheim
Erlangen
Nürnberg
Ansbach
Würzburg
Schweinfurt
Haßfurt
Bad Staffelstein
Karlstadt
Lohr
Amstein
Gemünden
Hammelburg
Bad Kissingen
Hof
Rehau
Selb
Aš
Cheb
Mariánské Lázně
Karlovy Vary
Sokolov
Ostrov
Kadaň
Žatec
Louny
Slaný
Kladno
Praha
Rakovník
Beroun
Příbram
Rokycany
Plzeň
Tachov
Domažlice
Klatovy
Susice
Strakonice
Písek
Vodňany
Sumava
Zwiesel
Regen
Vimperk
Prachatice
Grafenau
Freyung
Hauzenberg
Passau
Vilshofen an der Donau
Plattling
Deggendorf
Straubing
Landshut
Ingolstadt
Neuburg
Aichach
Dillingen
Günzburg
Augsburg
Friedberg
Dachau
Freising
Neufahrn
Dorfen
Mühldorf
Grafing
Traunreut
Traunstein
Freilassing
Salzburg
Bad Reichenhall
Berchtesgaden
Hallein
Golling an der Salzach
Bischofshofen
Saalbach
Bad Ischl
Gmunden
Mondsee
Ebensee
Vöcklabruck
Ried im Innkreis
Wels
Linz
Kleinmünchen
Tollet
Ansfelden
Sierning
Braunau am Inn
Pocking
Eggenfelden
Bad Griesbach
Rosenheim
Bad Tölz
Weilheim in Oberbayern
Starnberg
Neuhausen-Nymphenburg
Untergiesing-Harlaching
Feldmoching-Hasenbergl
München
Neuburg
Aichach
Dillingen
Günzburg
Ulm
Illertissen
Memmingen
Kaufbeuren
Kempten (Allgäu)
Füssen
Garmisch-Partenkirchen
Mittenwald
Schwaz
Telfs
Imst
Innsbruck
Igls
Mayrhofen
Rauris
Obertauern
Tamsweg
Liezen
Sonthofen
Oberstdorf
Mittelberg
St. Jakob am Arlberg
Hohenems
Dornbirn
Feldkirch
Bregenz
Wangen im Allgäu
Leutkirch im Allgäu
Biberach an der Riß
Bad Waldsee
Ravensburg
Schwäbisch Gmünd
Schwäbisch Hall
Crailsheim
Backnang
Aalen
Heidenheim an der Brenz
Ulm
Illertissen
Günzburg
Dillingen
Neuburg
Aichach
Augsburg
Friedberg
Dachau
Freising
Neufahrn
Dorfen
Mühldorf
Grafing
Traunreut
Traunstein
Freilassing
Salzburg
Bad Reichenhall
Berchtesgaden
Hallein
Golling an der Salzach
Bischofshofen
Saalbach
Bad Ischl
Gmunden
Mondsee
Ebensee
Vöcklabruck
Ried im Innkreis
Wels
Linz
Kleinmünchen
Tollet
Ansfelden
Sierning
Braunau am Inn
Pocking
Eggenfelden
Bad Griesbach
Rosenheim
Bad Tölz
Weilheim in Oberbayern
Starnberg
Neuhausen-Nymphenburg
Untergiesing-Harlaching
Feldmoching-Hasenbergl
München

Die Landgrafschaft der Pabonen auf dem Kels- und Sulzgau im 11. und 12. Jahrhundert



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die „glücklichen“ Jahre Graf Heinrichs III. von Riedenburg

Geburt um 1100 – dokumentarisch nicht gesichert, aus den Quellen extrapoliert

1133 oder früher Hochzeit mit Bertha von Babenberg – Leben auf der Rosenburg

1142/43 Tod des Vaters und Übernahme der Burggrafschaft Regensburg mit Sitz in der alten Arnulf-Pfalz bei St. Emmeram – zusätzlich Vogtei über die großen Klöster der Stadt: Reichsstift St. Emmeram, Schottenkloster St. Jakob, die Klöster in Prüll und Prüfening

Nach 1133 Geburt der Söhne Friedrich und Heinrich und einer Tochter Adelheid

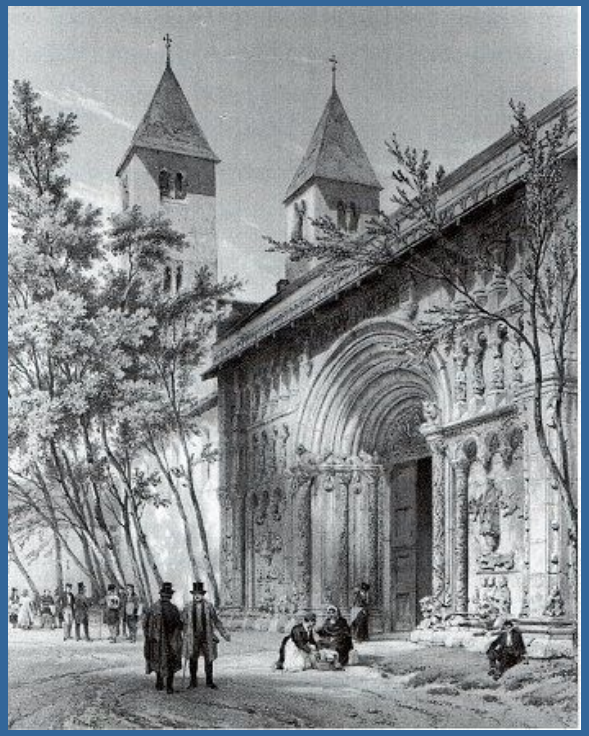
1145-1146: Kein erkennbares Eingreifen im Stadtkrieg Regensburgs mit Schwager und Herzog Heinrich II. Jasomirgott

Keine Probleme mit dem Stauferkönig Konrad III., bis 1152.

Keine Teilnahme am 2. Kreuzzug 1147/48! Parallele zum Welfen Heinrich den Löwen.

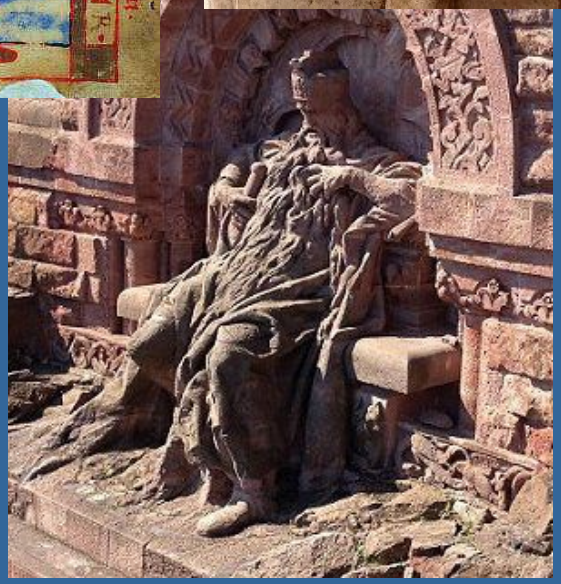
Tod der Gattin Bertha von Babenberg 1147 oder wenig später!

Anschließend Förderung der iroschottischen Mönchskultur in Regensburg – Miterbauer des Schottenportals?



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Fast zweihundert Jahre prägten die Pabonen als unumstrittene Autorität die altbayerischen Lande beiderseits der Donau, da gerieten sie plötzlich ins feindliche Visier des Stauferhofes.



Der große Bruch pabonischer Tradition und Herrschaft kam mit dem Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa, ab dem Jahr 1152!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Hochinteressant und signifikant ist der Verbleib Burggraf Heinrichs III. in den Zeugenlisten der Barbarossa-Urkunden:

- **Juni 1152:** Schaukrönung des Königs in St. Emmeram, sozusagen auf den Trümmern einer soeben abgebrannten Stadt - Aversionshaltung des bayerischen Adels
- **1152 und 1157:** Verbot der weiblichen Erbfolge in den Lehensgütern von St. Emmeram und des Bischofs – **1157** Burg- und Landgraf an 1. Rangstelle
- **1154/55:** Nicht-Teilnahme am 1. Italienfeldzug Barbarossas, danach der Burggraf weit hinten in den Zeugenlisten
- **1155:** Fehlen in der Zeugenliste, als Heinrich der Löwe zum neuen Herzog von Bayern ernannt wurde
- **1156:** Fehlen in der Zeugenliste des *„privilegium minus“*, trotz Anwesenheit!
  Am selben Tag ist Burggraf Heinrich III. Zeuge in einer Johanniter-Urkunde, auf vorletzten Rang, unter den Grafen!
- **1157:** Beim Reichstag in Bamberg weit hinten in der Zeugenliste, ohne den Titel *„praefectus“*.
- **1158:** Reichstag in Regensburg: Königsgleicher Rang für Herzog Wladislaw von Böhmen – Burggraf Heinrich III. fehlt als Zeuge.
- noch **1158:** Entschluss zur Teilnahme am 2. Italienzug – sofortige Aufwertung hinterher, hohe Rangstellung in den Zeugenlisten!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Der endgültige Bruch:

Das Schisma in Rom (1159- 1180)

Auf Betreiben Friedrichs I. Barbarossa 4 *„politische“* Gegenpäpste: 1159-1164 Victor IV., 1164-1168 Paschalis III., 1168-1178 Calixt III., 1178-1180 Innozenz III.

Auf der katholisch-orthodoxen Gegenseite 1159-1181
Rolando Bandinelli alias
Papst Alexander III.

kaiserliche Würde =
päpstliches *„beneficium“*

Erfolgloser Feldzug 1164
Katastrophe von 1166/67
Niederlage v. Legnano 1176

Gemälde von Spinello Aretino (1350-1410), Palazzo Publico von Siena

1177 in Venedig: Kniefall Friedrichs Barbarossa vor Papst Alexander III.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Pfalzgraf Friedrich von Wittelsbach, der Bärtige

Erzbischof Eberhard von Salzburg (1147-1164)

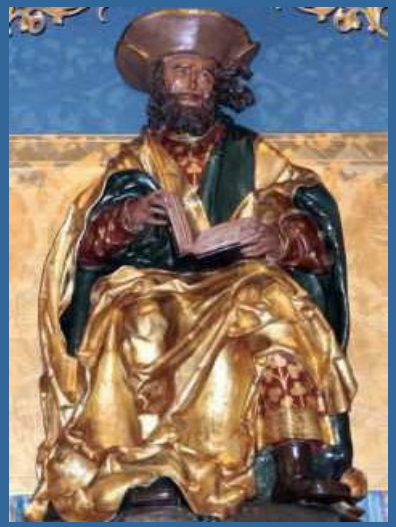
Pfalzgraf Otto VI. von Wittelsbach, der Rotkopf

Alexandriner

Victoriner

Bischof Eberhard II. von Bamberg
Herzog Heinrich Jasomirgott von Österreich
Die Bischöfe Hartwig und Eberhard von Regensburg

Herzog Welf VI.



Burggraf Heinrich III. von Regensburg

...ein tiefer Riss im Herzogtum Bayern

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Weltuntergangsstimmung und Kirchenbrände

1152 Brand in Regensburg: St. Peter, St. Johann, Niedermünster, St. Paul und die alte Kapelle sowie die gesamte Herzogspfalz!
1159 Dom, Kirchen und Pfalz in Freising niedergebrannt, viele Tote beim Dombrand in Speyer
1162 Zerstörung des Domes von Mailand
1163 und 1166 Brand von St. Emmeram in Regensburg
1166 Reichsacht über das Bistum Salzburg
1167 Dombrand in Salzburg

Vergebliche Hoffnung auf ein Einlenken des Kaisers

Februar 1160 Konzil von Pavia – Herzog Welf VI. und Burggraf Heinrich III. als Zeugen der Schauveranstaltung anwesend!

Im August 1162 Burggraf Heinrich III. von Regensburg im Gefolge Herzog Heinrichs des Löwen beim geplanten Treffen Barbarossas mit König Ludwig VII. von Frankreich auf der Saône-Brücke in Saint-Jean-de Losne.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Der Vernichtungs-Feldzug von 1167 – angestrebter Endsieg über Papst Alexander III:

Barbarossa fordert unbedingte Gefolgstreue – Gründung des lombardischen Städtebundes

Angriff auf Rom: Papst Alexander III. entkommt, der Petersdom in Rom wird aber beinahe ein Raub der Flammen!

Anschließend Seuche im deutschen Heer, unzählige Tote durch die Ruhr, auch in den Reihen des Hochadels: Herzog Friedrich von Schwaben, der Sohn König Konrads III., Erzbischof Rainald von Köln, Erzkanzler Rainald von Dassel, Bischof Eberhard von Regensburg, die Bischöfe von Speyer, Prag, Werden und Lüttich, Graf Berengar von Sulzbach, Graf Heinrich von Tübingen u. v. a. m.

Später Tod in Siena: Herzog Welf VII. Mit ihm erlischt das süddeutsche Welfenhaus in der männlichen Linie!

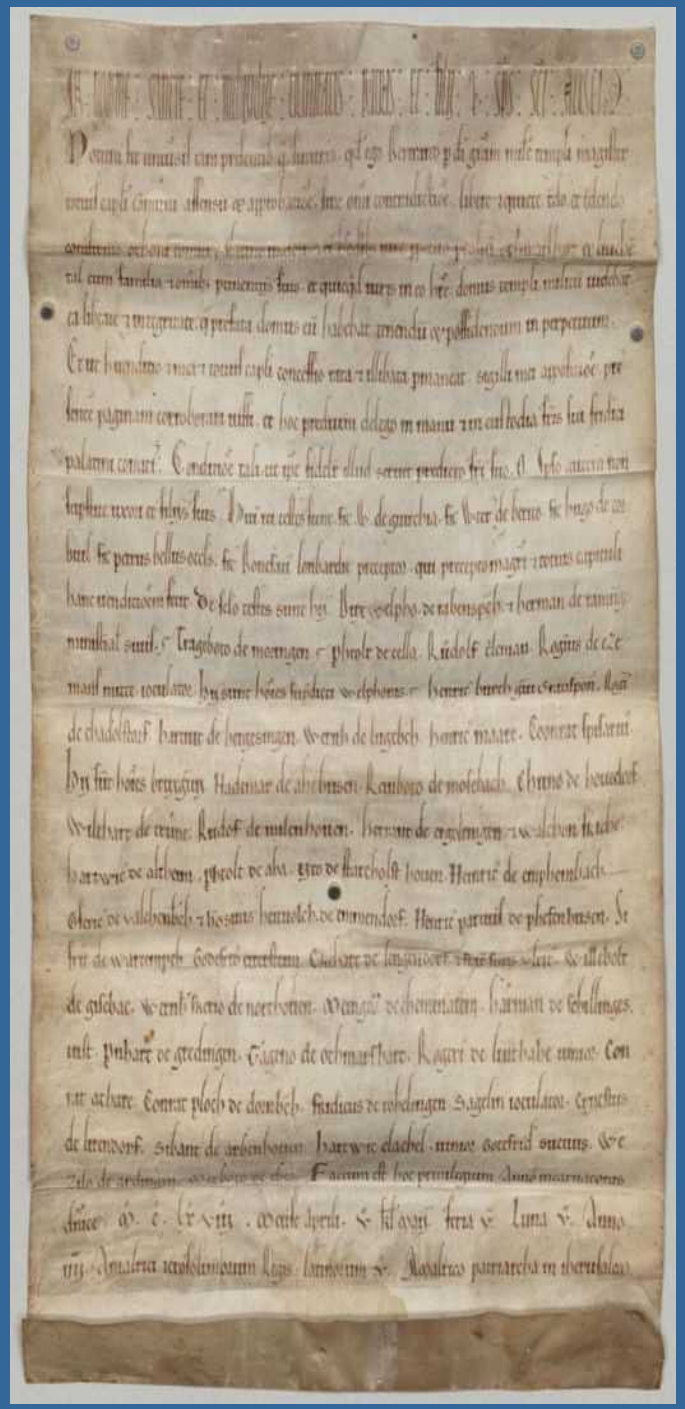
Friedrich Barbarossa entkommt dem Desaster nur durch List, in Verkleidung ...

Verfluchung der Kaiserpolitik durch Herzog Welf VI.!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

1167 Friedenswallfahrt nach Jerusalem

- Pfalzgraf Friedrich von Wittelsbach
- Herzog Welf VI.
- Burggraf Heinrich III. von Regensburg



Urkunde aus Jerusalem vom 27. April 1167

Templer-Kontakt:

Schenkung von Gütern in Ottmarshart bei Dachau und im Leukental bei Kitzbühel an das Haus Wittelsbach

Eine fingierte Schenkung! Es handelte sich nicht um Templer-, sondern um Welfenbesitz!

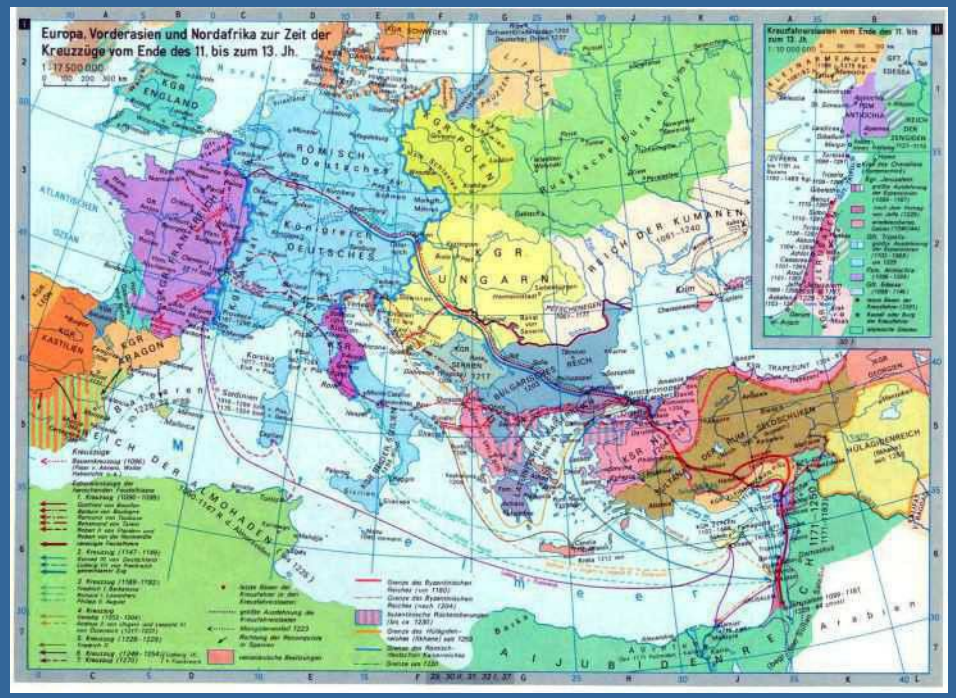
Bertrand de Blanquefort, Großmeister der Templer

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Verhandlungen mit dem Templer-Orden

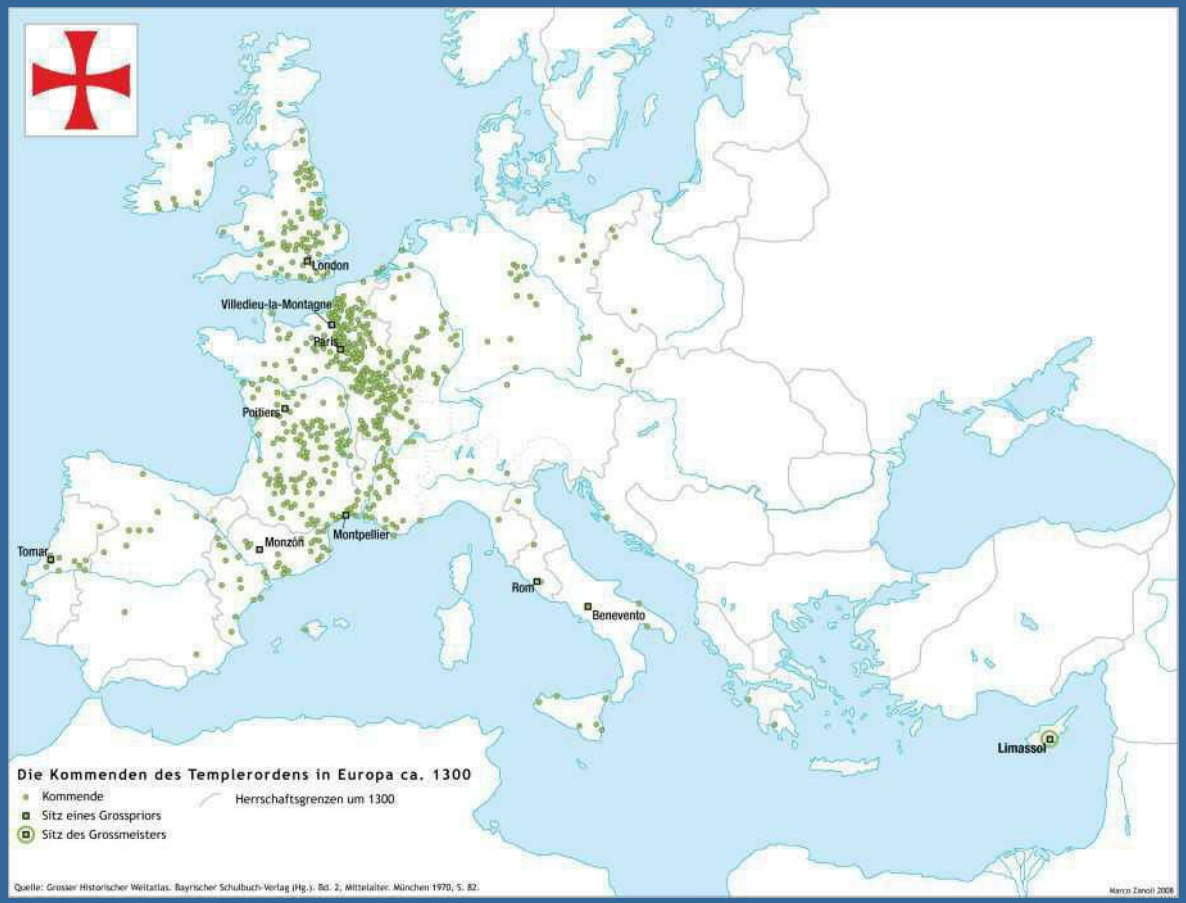
Karte von Cambrai 1170

- 1119 gegründet durch Hugo von Payens
- bewaffneter Schutz der Jerusalempilger
- Hauptquartier im *„templum Salomonis“*
- Mönchsritter *„monachus et miles“*
- Sprengung der mittelalterlichen Ständeordnung
- Anerkennung 1128 durch Bernhard von Clairvaux: *„De laude novae militiae“*
- Rangfolgen: Großmeister, Präzeptor, Ritter, Kapläne und dienende Brüder.
- Ordenstracht der Ritter: Weißer Mantel mit rotem Kreuz auf der linken Brustseite



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Der Templerorden in Europa

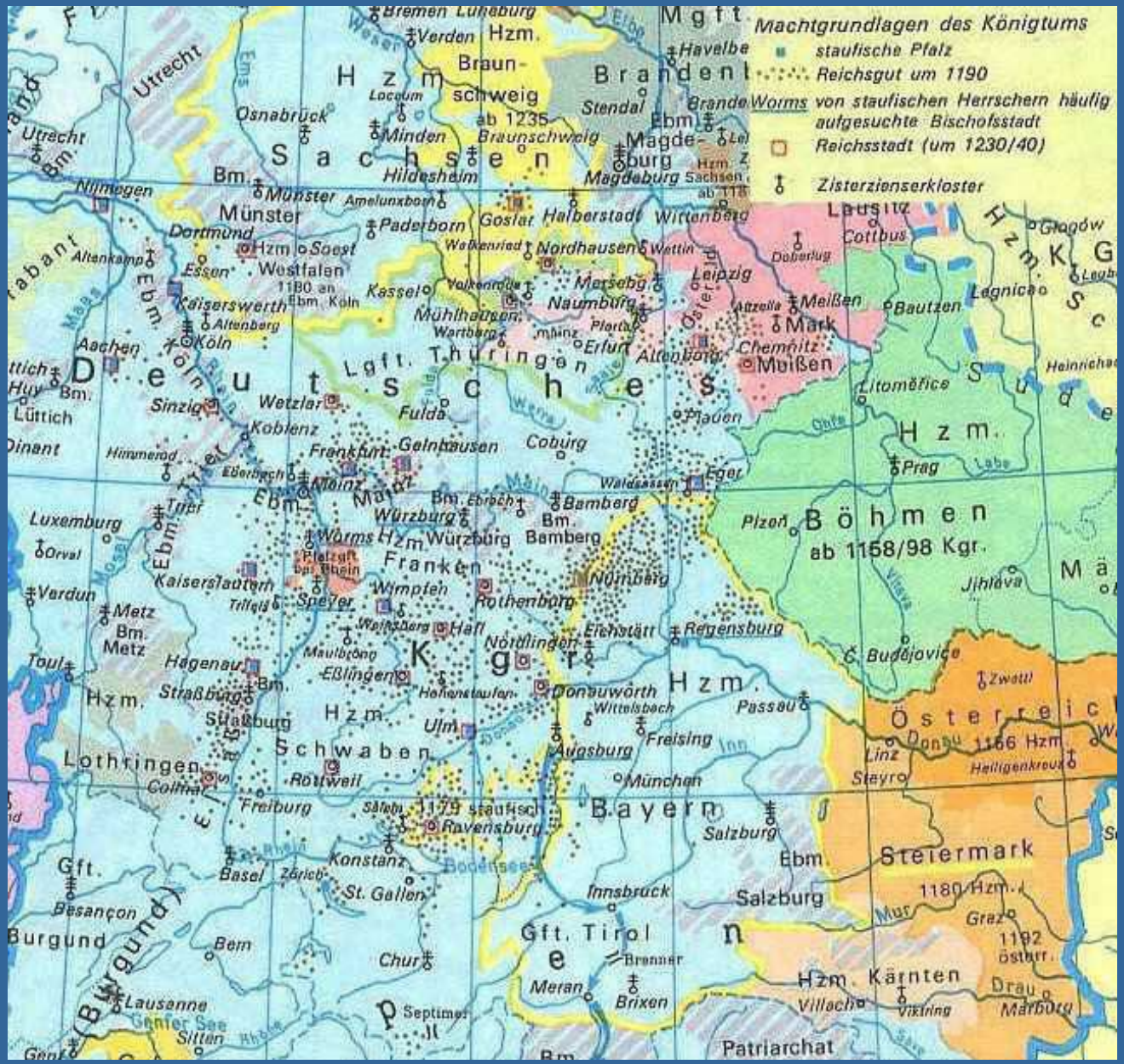


Wegen der umfassenden Immunität erwuchs den Templern Neid, Missgunst, Feindschaft der Landesherrn, des Episkopats, der Pfarrgeistlichkeit!

- **Rekrutierung von Geld und Mannschaften**
- **Liberale Ordensregel**
- **Supranationale Organisation !!**
- **Unabhängig von Reichs- und Landesherr, Erzbischof und Bischof, allein dem Papst unterstellt!**
- **Erstes europäisches Bankensystem!**
- **Templer-Bezirke waren nach der Bulle *„Omne optimum datum“* (1129) steuer- und abgabenfrei, selbständig.**

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Reichslandpolitik des Kaisers Friedrich Barbarossa



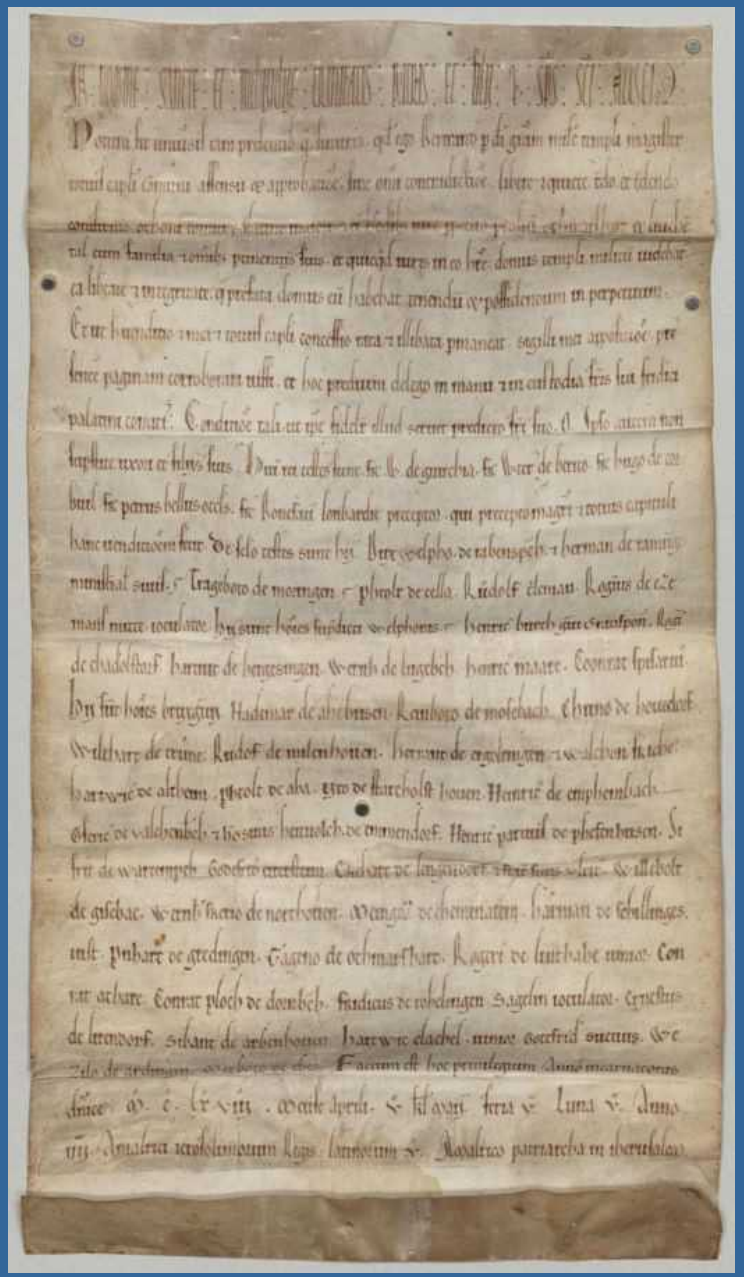
Der Staufer-Kaiser zog aus den Verlusten des deutschen Heeres bei den Italienzügen den größten innenpolitischen Nutzen!

Er machte den Neuerwerb von Reichsland zum Schwerpunkt seiner Innenpolitik!

Die Burggrafschaft Regensburg und die Besitzungen der Pabonen lagen im besonderen Zentrum seiner Interessen!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Der geschichtliche Kontext der Templer-Urkunde von 1167



Die Urkunde enthält eine Art von **Stillhalte-Prämie** für Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, die rechte Hand des Kaisers Friedrich Barbarossa.

Mit Sicherheit wurden 1167 weitere Urkunden ratifiziert, welche die Ansiedlung des Templer-Ordens im Nordgau und in Schwaben regelten.

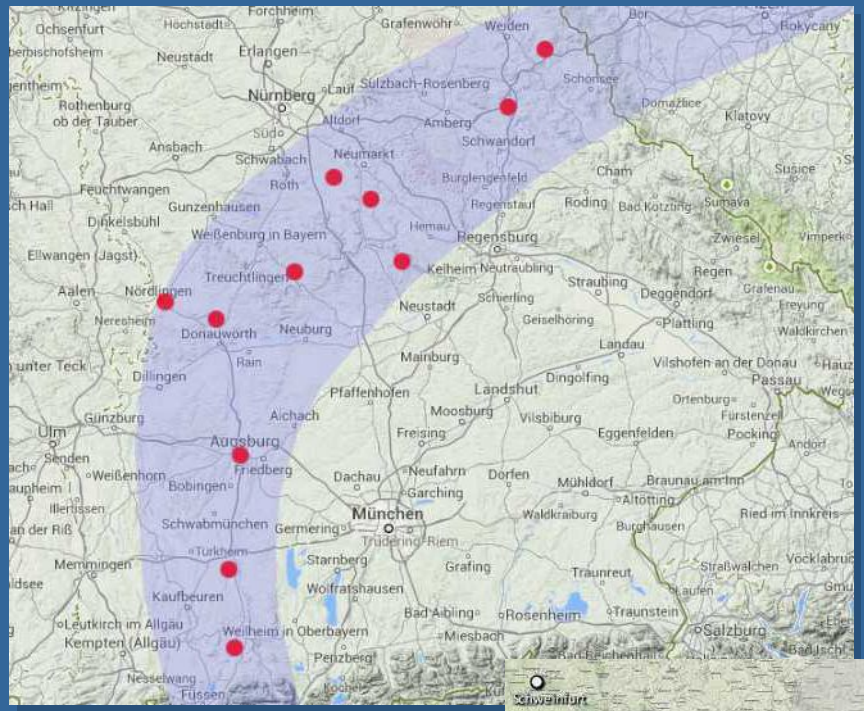
Geplant waren Kommenden in Thannbrunn, Altmühlmünster, Moosbrunn, Berngau (Pabonen als Grundherren), Harburg, Augsburg, Altenstadt bei Schongau (Herzog Welf VI. als Grundherr)!

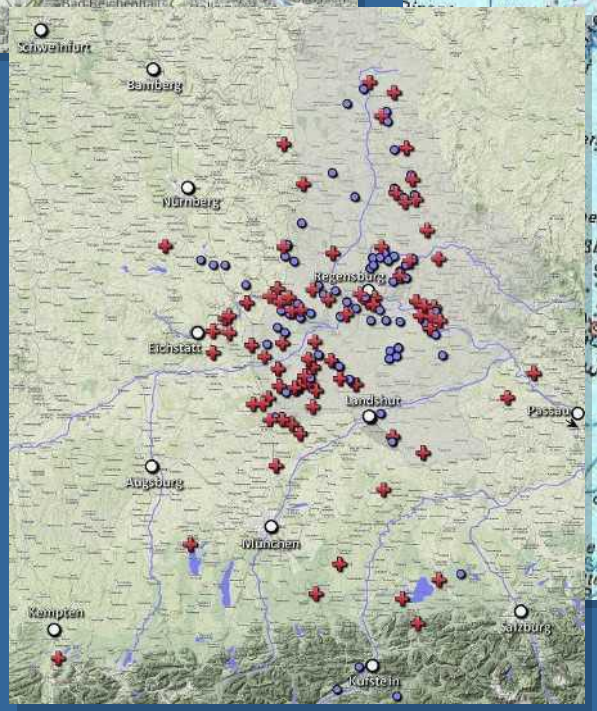
Diese Urkunden wurden im 13. Jhd. vernichtet – wohl auf Betreiben der Wittelsbacher !

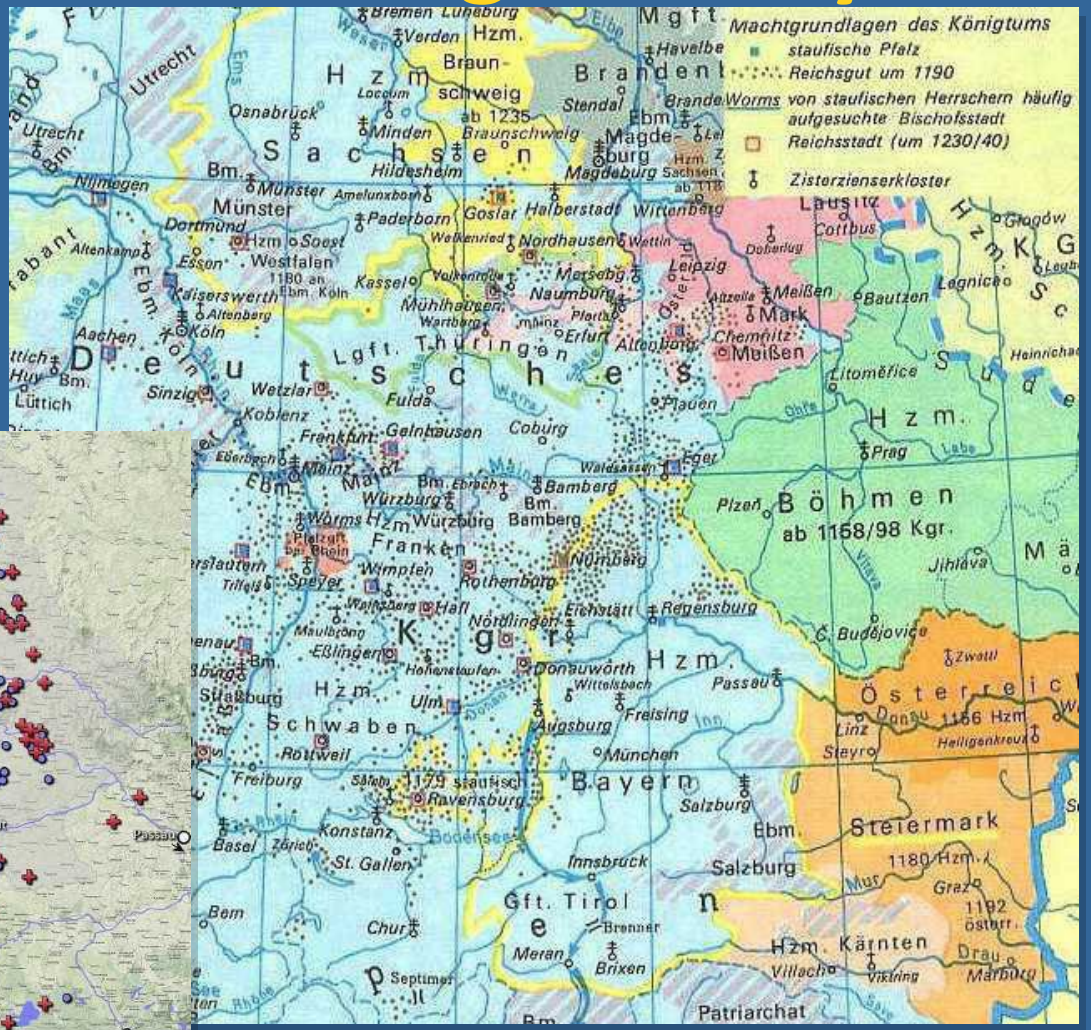
Es ging um ein religiös-kulturelles Bollwerk gegen die Reichslandpolitik des Stauferkaisers Friedrich Barbarossa!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das Bollwerk der Templer gegen die staufische Landnahme im Herzogtum Bayern:







Fahrenberg
Nabburg
Vilseck
Berngau
Thannbrunn – Kloster Grab
Altmühlmünster
Moosbrunn
Nördlingen
Harburg im Ries
Augsburg
Stoffelsberg
Altenstadt b. Schongau

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Wir beziehen historische Gewissheit aus einer überbordenden Fülle von Indizien und versteckten Hinweisen:

Das religiös-kulturelle Bollwerk des Templerordens gegen die staufische Landnahme im Herzogtum Bayern ab 1167 war ein Gemeinschaftsprojekt Burggraf Heinrichs III. von Regensburg aus der Familie der Pabonen, seines Schwiegervaters, Graf Ludwigs I. von Oettingen, Herzog Welfs VI. und dessen Schwagers, Graf Gebhard II. von Sulzbach.

Wegen des supranationalen Status des Templerordens war dies ein kühner Plan, der nicht nur regionale Auswirkungen zeigte, sondern letztlich ein Eingreifen in die Weltpolitik bedeutete. Das Konzept funktionierte dem Prinzip nach und wirkte über die Lebensspanne der Protagonisten hinaus!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Templer-Komturei Altmühlmünster

Annalen des Johann Georg Turmair, genannt Johannes Aventinus (1477-1534)

„Zu dieser Zeit haben die Grafen-Brüder Heinrich und Otto von Riedenburg den Ort Deising und das Altmühlmünster den heiligen Rittern, die sich nach dem Tempel in Palästina nennen, gewidmet. Dies wird nach deren Auslöschung von den Rhodos-Rittern berichtet, die auch Johanniter heißen...“

um 1580

Gründung nicht 1155 oder 1158, sondern ~ 1168!

Kurz nach Grundsteinlegung des Doms von Salzburg, der 1167 völlig abgebrannt war.

Vor der Weihe des Doms von Freising um 1170, der am 5. April 1159 total abgebrannt war.

Der Sage nach wurden die Templer von Altmühlmünster nachts in Fesseln abgeführt…

1307 oder 1308!

Vorsicht: das „bibere templariter“ ist ein Klischee von Trithemius!

Tissia = Deising:

St. Peter ist eine Profangeschoßkirche der Riedenburger Pabonen!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das Imperium schlägt zurück …

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das religiös-kulturelle Bollwerk des Templerordens gegen die staufische Landnahme im Herzogtum Bayern ab 1167 war ein Gemeinschaftsprojekt Herzog Welfs VI., Burggraf Heinrichs III. von Regensburg und Graf Ludwigs I. von Oettingen.

Wegen des supranationalen Status des Templerordens war dem Stauferhaus zunächst ein weiteres Vordringen von Norden nach Zentralbayern nicht möglich.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Persönliche Konsequenzen für die Wallfahrer von 1167:

Pfalzgraf Friedrich von Wittelsbach: Rückzug aus der Landespolitik (30 : 3 Urkunden). 1172 Testament, 2. Wallfahrt nach Jerusalem mit Heinrich dem Löwen, 1173 Eintritt ins Hauskloster Indersdorf als Mönch.

Herzog Welf VI.: Öffentliche Verfluchung der Kaiserpolitik, 4-jähriges Verschwinden. Erst ab 1172 wieder in den Urkunden, ab 1174/78 Verkauf seines Hausgutes an Friedrich I. Barbarossa.

Burggraf Heinrich III. von Regensburg: Analoger Bedeutungsverlust: Er ist nicht mehr in Regensburg nachweisbar, ab 1167 weitgehend, ab 1171 gar nicht mehr urkundlich fassbar.

Sowohl für Herzog Welf VI. als auch für Burggraf Heinrich III. ist ein mehrjähriges Exil im Ausland aufgrund vieler Indizien wahrscheinlich!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

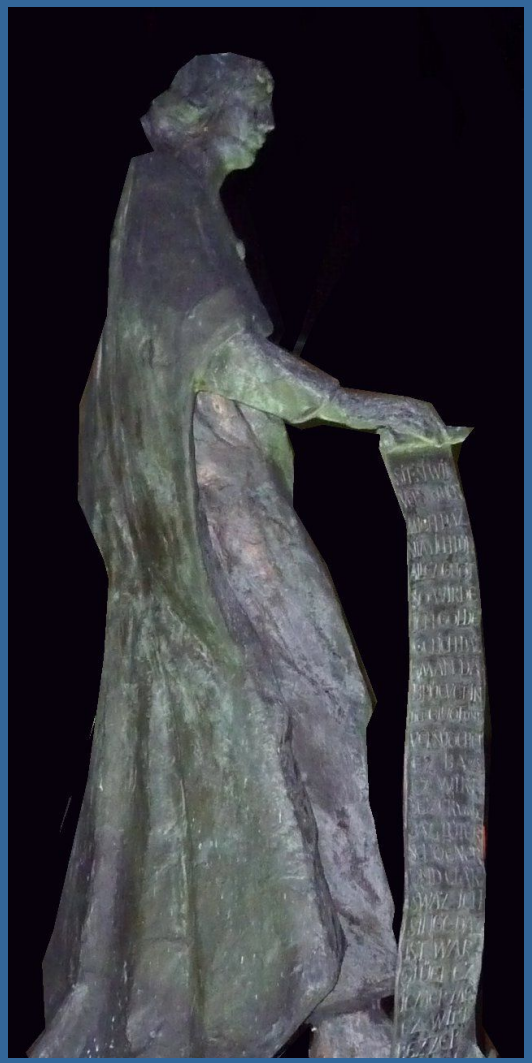
Das Verschwinden Burggraf Heinrichs III. von Regensburg

53 urkundliche Erwähnungen vor 1167 versus 5 nach 1167!

1167: Ächtung durch Friedrich Barbarossa. Aufruhr in Regensburg? Der Kaiser spricht von Einkünfte aus zwei Pfalzen für den neuen Bischof Konrad von Raitenbuch!

bis ca. 1174: Ansiedlung der Templer letzte politische Großtat, von der Rosenburg aus, durch seine Söhne?

1171: Besuch eines Landtags Heinrichs des Löwen in Moosburg, mit Bruder Otto und Sohn Friedrich. Auffallend blasse Figur, körperliche Behinderung?



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

nach 1171 ist

Burggraf Heinrich III.

gänzlich verschollen...

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Legende vom seligen Heinrich von Ebrantshausen

Im Winter, um das Jahr 1185 herum, starb bei dem Dörflein Ebrantshausen in der Hallertau ein stummer Pilger und Eremit namens Heinrich

Enttarnung im Tod als Graf von Riedenburg

Ochsenwunder - zahlreiche Wunder an seinem Grab

Bis heute Wallfahrt und Verehrung…

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Unser Schluss: Burggraf Heinrich III. von Regensburg und der selige Heinrich von Ebrantshausen sind ein und dieselbe Person!

Bestätigung durch die *„fundatio monasterii in Walderbach“* aus der Zeit vor 1350:

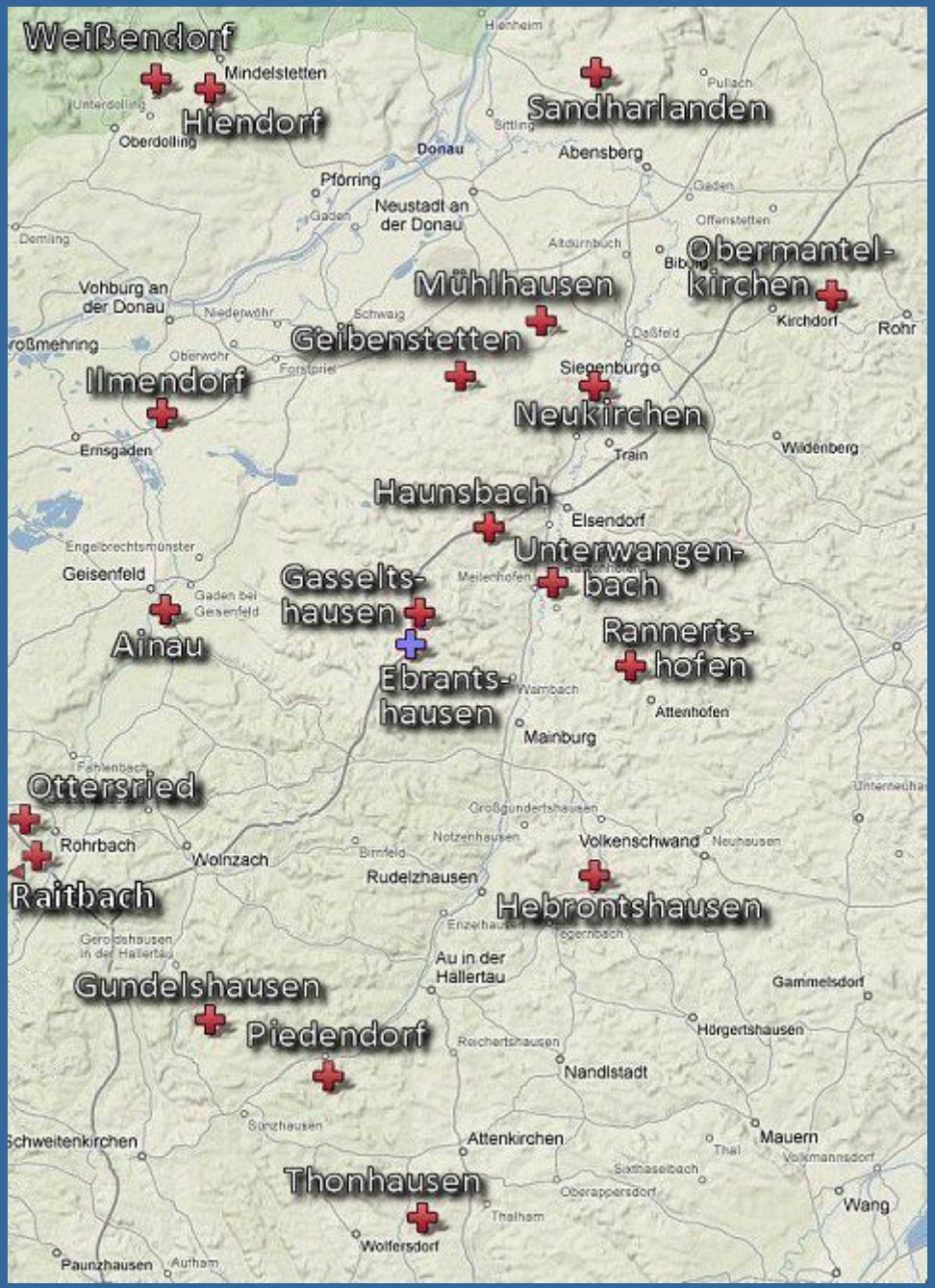
„Der zweite Burggraf Heinrich von Riedenburg aber, von welchem Ort und von Regenstauf dieser Kirche [dem Kloster Walderbach] *der Zehnte an Getreide und anderer Einkünfte geschuldet und alljährlich verabreicht wird, ließ all seinen Reichtum, den er im Überfluss besaß, und alle Menschen, die ihn gekannt hatten, hinter sich, … er ertrug die Unannehmlichkeiten einer längeren Verbannung* [so!] *über 40 Jahre im Pilgergewand, und kam schließlich nach Ebrantshausen, ein Dorf bei Geisenfeld. Dort wurde er gesehen und erkannt und er ruht dort im Herrn, wo ihn die Menschen und Bauern dieser Ortschaft bestatteten. Es ist überliefert, dass über seinem Grab eine Kapelle errichtet wurde, wohin von weit und breit die Menschen in großen Mengen zusammenströmen, und dass eine Menge Wunder geschehen ist, beim Gedenken an diesen Mann und an den Ruhm unseres Herrn Jesus Christus, der gebenedeit ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.“*

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das Schädel-Reliquiar von Ebrantshausen

Der tote Burggraf Heinrich III. wird von der bayerischen Landbevölkerung bis heute als Heiliger verehrt:

Das alljährliche Heinrichsfest findet am Sonntag vor Pfingsten statt!

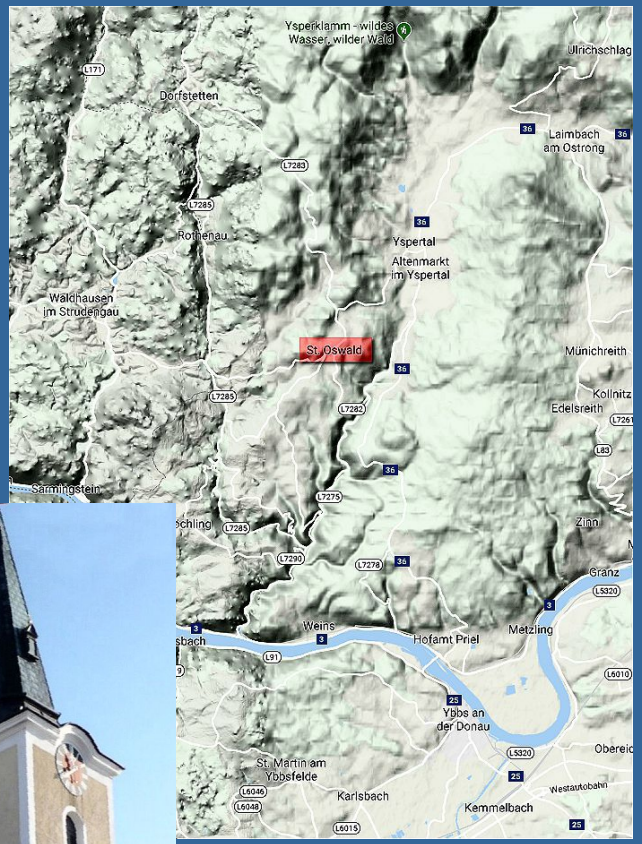


Der Profangeschoßkirchen-Ring um Ebrantshausen

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Profangeschoßkirchen

Adelsprivileg oder Infrastrukturmaßnahme?



Urkundlicher Beleg im fernen Österreich:

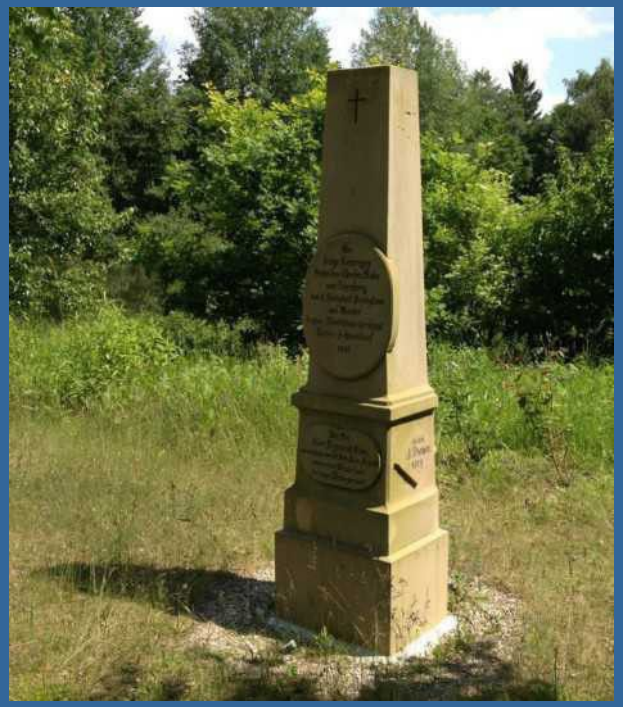
Am 22. September 1160 unterzeichnet Friedrich, ältester Sohn Burggraf Heinrichs III. von Regensburg, im Auftrag seines Vaters für die neu erbaute Kirche von St. Oswald , die von ihm und seinem Vater persönlich erbaut worden war, eine Urkunde seines Onkels mütterlicherseits, Bischof Konrads von Passau.

In der Urkunde wird die Kirche St. Oswald nicht als Eigenkirche des Ortadels, sondern als Mittelpunkt einer künftigen Pfarr- und Landgemeinde ausgewiesen.

nicht Wehr- sondern Schutzkirche !

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Weitere Volksheilige der Pabonen



Stele des sel. Loybrigus b. Schwandorf

Der selige Loybrigus, Sohn des legendären Grafen Pabo.

Landgraf Otto II. von Stefling, geht ins Hauskloster Walderbach und stirbt zwischen 1182 und 1190 in totaler Selbstaufgabe.

Wie sein Bruder Heinrich wird Otto posthum als Volksheiliger verehrt!

Um die selbe Zeit stirbt bei Abenberg in Mittelfranken die Grafentochter Stilla. Sie hat sich ihren zu den Staufern übergelaufenen Brüdern verweigert, wird Nonne und lässt nach dem Tod nicht im Kloster Heilsbronn bestatten: Die selige Stilla von Abenberg!

Nichts zeigt mehr die innige Verbundenheit der Landbevölkerung mit den Pabonen als die posthume Verehrung als Volksheilige, die im Fall Heinrichs III. bis zum heutigen Tag anhält!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das Ende des letzten Burggrafen Heinrich IV.

Burggraf Heinrichs III. Söhne Friedrich und Heinrich bleiben über mehr als 15 Jahre beim Stauferhaus in Ungnade.

Die Landgrafschaft auf dem Kels- und Sulzgau ist davon unberührt!

1. Mai 1182: Heinrich IV. plötzlich wieder bei einem Hoftag Friedrichs I. Barbarossa in Eger, noch in unbedeutender Position!

1183: Gerichtstag Heinrichs IV. in der Kirche St. Ägidius in Regensburg.

Im Winter 1184/1185: Erneuter Zug Friedrich Barbarossas nach Italien: Heinrich IV. plötzlich im engsten Kreis des Barbarossa! Zeuge im 8 Urkunden hintereinander, in Pavia, San Zeno, Verona, Vincenza und Treviso, die letzte am **24. November 1184.**

> Das war eine große Immunitätserklärung Kaiser Friedrichs für den Templerorden, unter dem neuen Großmeister Gérard de Ridefort. Dieser Parvenü aus Flandern war nach Alain Demurger *"der böse Geist des Templerordens"*, ein *"Prahlhans, Draufgänger und Abenteurer"* und ein *"übersteigerter Hitzkopf"*. Gérard gilt als Hauptschuldiger am Untergang des Königreichs Jerusalem.

Zwei Tage später, am 26. November 1184, ist Heinrich IV. ein toter Mann! (Nekr. Weltenburg)

Wurde Heinrich IV. umgebracht?
Heinrich stirbt kinderlos, der letzte seines Geschlechts!

Barbarossa zieht die Burggrafschaft Regensburg ein!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2014

Die „*damnatio memoriae*“ der Pabonen

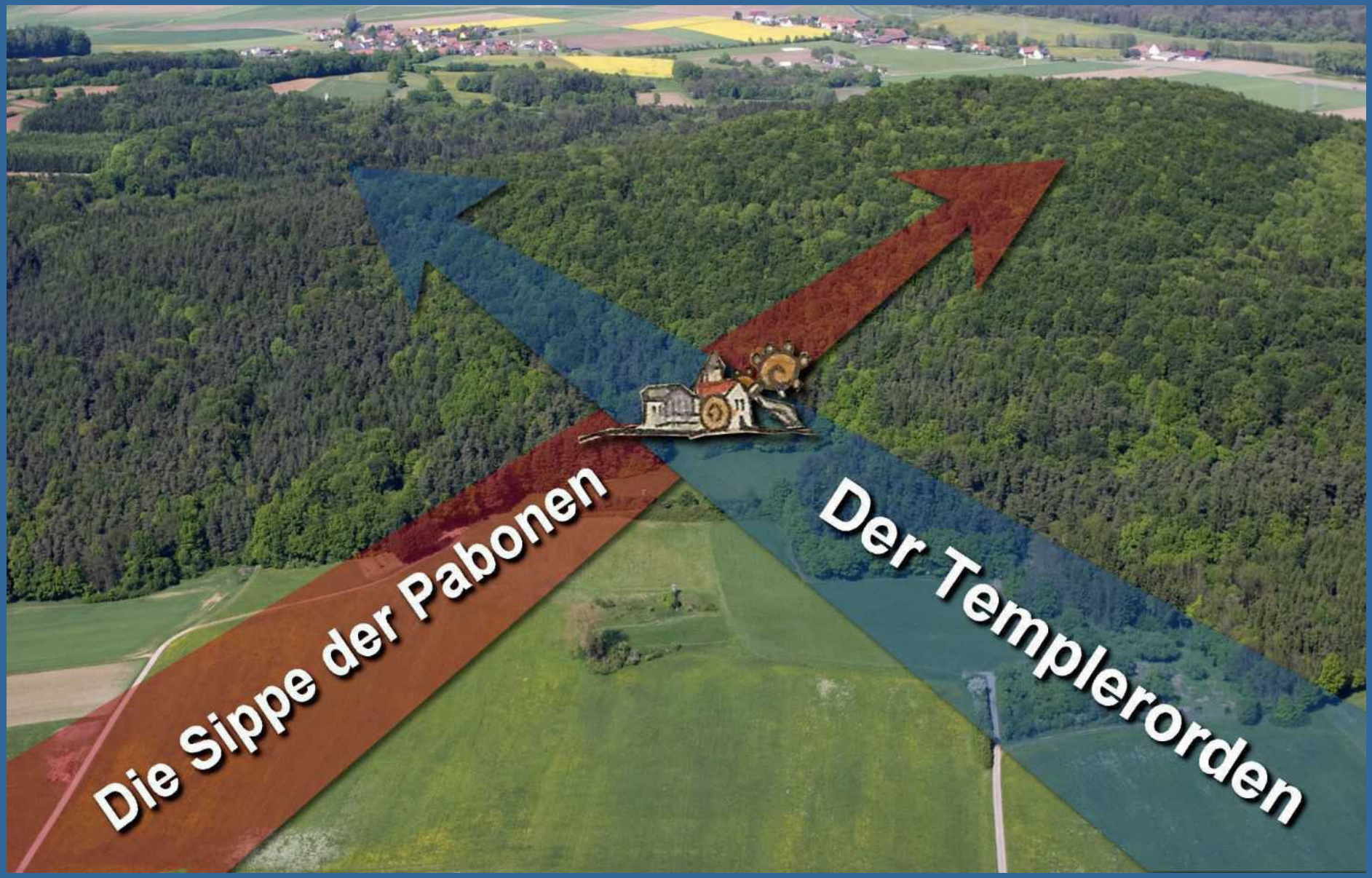
Ab ca. 1185 ist die Burggrafschaft Regensburg durch Friedrich I. Barbarossa eingezogen. Der Kaiser stirbt auf dem 3. Kreuzzug 1190.

Ab 1180 ist das Herzogtum Bayern in Händen der Scheyrischen Wittelsbacher, durch Herzog Otto I. von Wittelsbach.

Herzog Ludwig der Kelheimer beschlagnahmt ab ca. 1205 viele Besitzungen der Pabonen, der Urkundenbestand wird vernichtet, die Pabonen werden mehr oder weniger aus der Geschichtsschreibung getilgt!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Pabonen und Templer – 2 verpönte Strukturen des Mittelalters !



© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Wie ging alles zu Ende?

In konzertierten Aktionen:

- ab ca. 1205: zunehmende Vernichtung der besitzanzeigenden Urkundenbestandes der burg- und landgräflichen Pabonen durch das Herzogshaus Wittelsbach!

- ab ca. 1315: Vernichtung des besitzanzeigenden Urkunden-bestandes der Templer durch Kaiser, Landesherrn (in Bayern auch die Wittelsbacher) und Reichs- und Landesbischöfe!

  Ausnahme: Templer-Urkunde von Waldsassen von 1167!

- Ein paar kleinere Urkunden wurden übersehen, ansonsten blieb nur die mündliche Tradition, z. B. die Sage von Graf Babo und seinen 30 Söhnen und eine Fülle von Templer-Sagen!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Das Ende des Templerordens

1291: Nach dem Fall Akkons erteilt **Papst Nikolaus IV.** Anweisung an die Erzbischöfe, Landessynoden abzuhalten! Im selben Jahr Landessynode in Salzburg: Beschluss, die Ritterorden zu verschmelzen und ihnen das militärische Kommando zu entziehen.

1294: Der Wittelsbacher **Ludwig der Bayer** wird Herzog von Oberbayern und Pfalzgraf bei Rhein

1307/1308: Erste Razzien gegen die Templer

Okt. 1314: Wahl Ludwigs zum deutschen König – Gegenkönigtum - rigorose Hausmachtpolitik

1328: Ludwig römischer Kaiser

1346: Gegenkönig **Karl IV.** > 1347 König v. Böhmen > 1355 Kaiser

Nicht jeder Templer-Besitz fällt an die Johanniter. Viele Liegenschaften werden von den Bischöfen konfisziert und genehme Adelige damit belehnt!

König Ludwig der Bayer gibt in großem Umfang Templerbesitz im Nordgau an das Reichskloster Waldsassen! Vermutete Rechtfertigung: Ehemalige Reichslehen der Pabonen!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Noch um 1500 sprach man darüber nur hinter vorgehaltener Hand!

Prior Otto von Waldsassen um 1500:

„Um das Jahr des Herrn 1311, ab dem 16. Oktober, wird unter (Papst) *Clemens V. bei der Stadt Vienne und unter der Anwesenheit von 300 Bischöfen und vielen anderen Prälaten ein Konzil gefeiert. Dort wird neben anderen Dingen, die den Stand der Kirchenreform betreffen, auch viel über Hilfen für Jerusalem verhandelt, welches trotz aller Bemühungen in eine missliche Lage geraten sei. Zu dieser Zeit ist die Ausmerzung des Templer-Ordens in die Tat umgesetzt und dessen Güter auf Konzilsbeschluss dem Haus der Hospitaliter von Jerusalem* (Johanniter) *zugeschlagen worden. Manche Leute meinen, dass aus den genannten Gütern der Tempelherren Einiges als Geschenk des Kaisers auch an unser Kloster gelangt sei, freilich das Patronatsrecht der Kirche in Horburg und Berngau - zu Händen des ehrwürdigen Abtes Johann III., und von diesem auf seine Nachfolger …“*

Chronicon Waldſaſſenſe

Concilium generale celebratur circa annum Domini *MCCCXI.* kal. Nov. ſub Clemente V. apud Viennam urbem præſentibus trecentis Epiſcopis præter alios Prælatos, ubi inter cætera Eccleſiaſtici ſtatûs reformationem concernentia, de ſubveniendo Jheroſolimæ multa ſunt tractata, quæ tamen omnia in irritum cecidère. Templariorum Ordinis extinctio eâ tempeſtate facta eſt & bona eorum decernente concilio manſioni hoſpitalis Jheroſolymitani aſſignata. Opinati ſunt quidam ex bonis ſupradictis templariorum & noſtro quoque monaſterio donationis Imperatoris nonnulla ceſſiſſe, puta jus patronatûs Eccleſiæ in *Horburg* & *Berugem* (h) obtentu venerabilis Abbatis Joannis tertii, de quo in ſequentibus.

„Manche Leute meinen…“

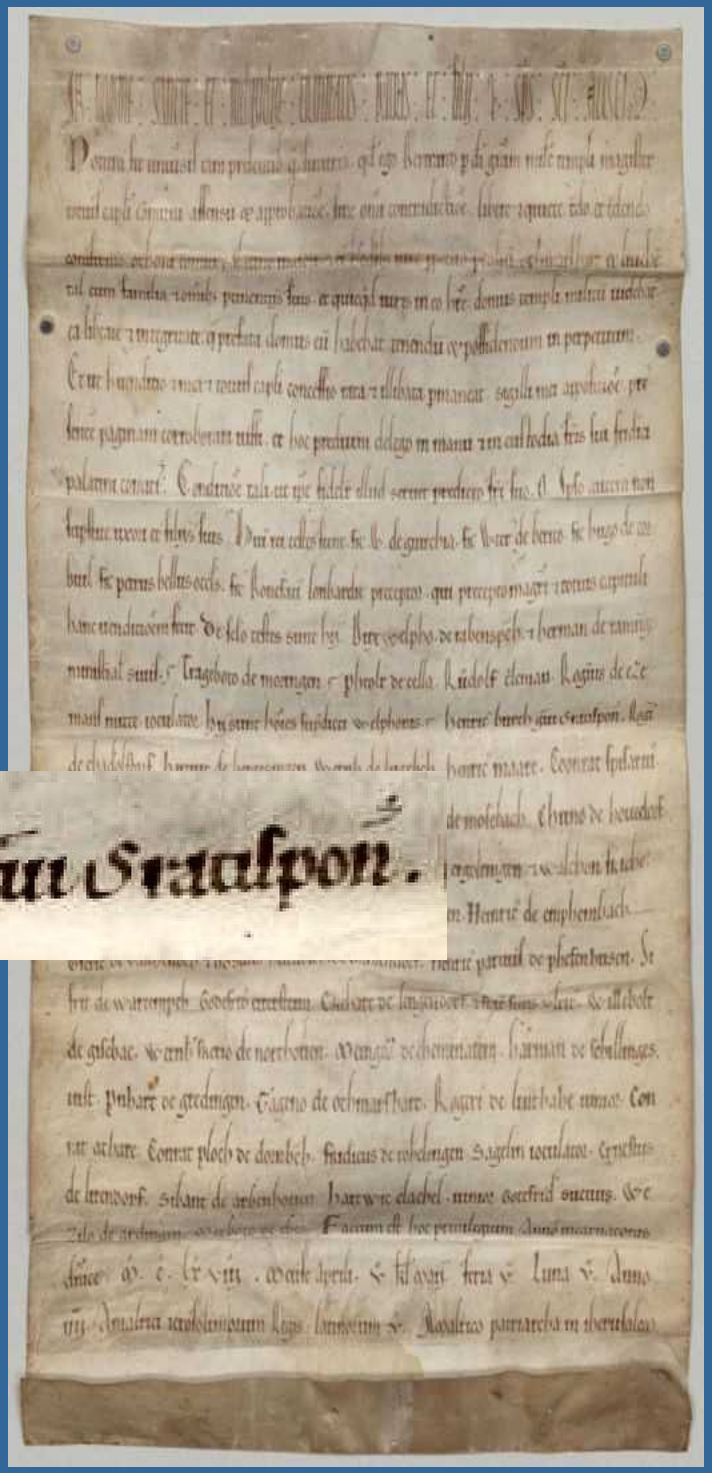
„Einiges…“

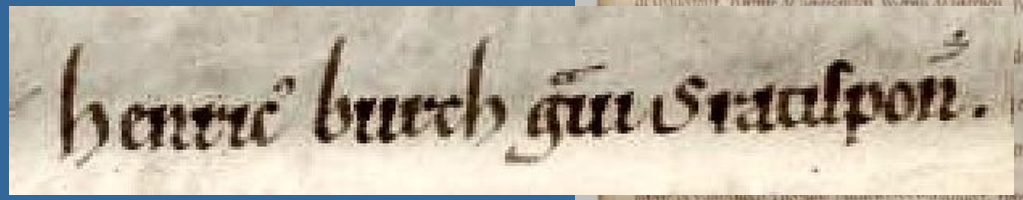
Es war viel mehr: Bachhausen b. Kloster Grab, Thannbrunn, Döllwang, Rasch, Fahrenberg/Waldthurn etc.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Einsames Überbleibsel …

… die Templerurkunde von 1167





Sie hat als einzige das Haus Wittelsbach bedacht!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die „Reichsministerialität“ war

für die Pabonen-Zeit in Zentralbayern ein Begriff ohne rechten Inhalt:

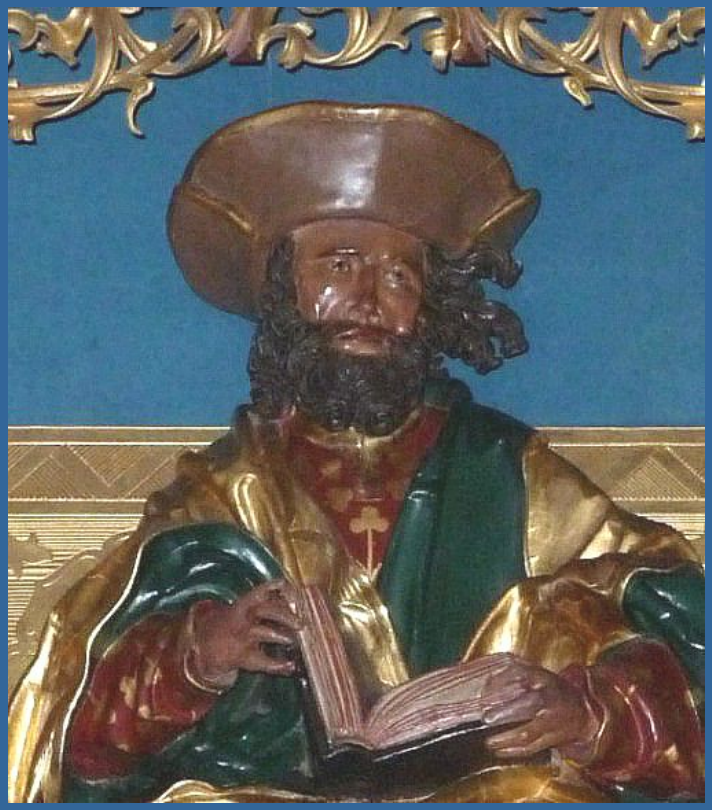
- **Für einen Pabonen des 12. Jahrhunderts wäre der Übertritt in die direkte Abhängigkeit vom Stauferhaus – denn genau dies besagt das Schlagwort *„Reichsministerialität“*! - gleichbedeutend mit der Aufgabe von Edelmannsfreiheit, wirtschaftlicher Selbständigkeit, Tradition und Glauben gewesen.**

- **Nach dem Tod Burggraf Heinrichs III. fällt der Familienverband der Pabonen auseinander - die bindende Klammer in Regensburg fehlt! Auch der Welfen-Einfluss ist ab 1180/1190 dahin!**

- **Für die Heidecker, Hilpoltsteiner, Sulzbürger, Wolfsteiner, Rohrer, Walder u. v. a. blieb, abgesehen von vorübergehender Ministerialität gegenüber einem Bischof, nur die Wiedererklärung der Reichsministerialität!**

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Burggrafen von Regensburg waren Reichsministeriale wie viele andere Adelige unserer Region – warum mussten gerade sie weg?



Zu klug? Zu weitblickend? Zu friedlich?
Oder einfach zu eigenmächtig?

Aventinus schrieb in seinen Annalen:

„Honoricus atque Oto fratres Ritoburgii reguli...“

weder *„comites“*, noch *„praefecti“*, sondern *„reguli“ = kleine Könige!*

Die burggräflichen Pabonen störten, weil sie im Herzogtum Bayern über 200 Jahre friedlich und im Ausgleich der Interessen von Stadt und Land wie *kleine Könige* regiert hatten!

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Der „burggrave von Regensburg“ -

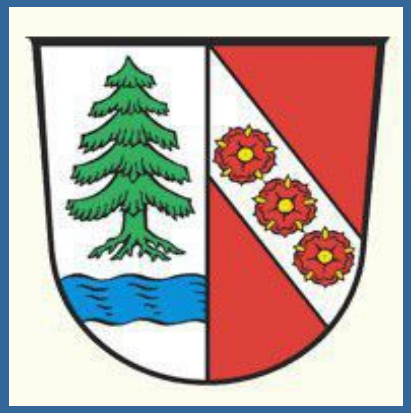
der früheste Minnesänger

im

Codex Manesse

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Burggraf Heinrich III. spricht im Codex Manesse zu uns:



Walderbach am Regen

Backstein Kirche von Gasseltshausen

Sît sich hât verwandelt diu zît
Des vil manic herze ist frô
Sô wurde ervaeret ich dur nît
det ich niht selbe alsô
min lîp betwungen stât
Noch ist mîn rât
Daz ich niuwe mînen sanc.
Es ist leider alze lanc
Daz die bluomen rôt
begunden lîden nôt.

Seit sich die Zeit gewandelt hat,
sind vieler Leute Herzen froh.
Doch ich wurde erfahren durch Neid,
weil ich da nicht mittat.
So steht mein Leib bezwungen.
Noch ist es mein Entschluss,
meinen Gesang zu erneuern.
Es ist leider allzu lang, dass
die roten Blumen Not zu
leiden begannen.

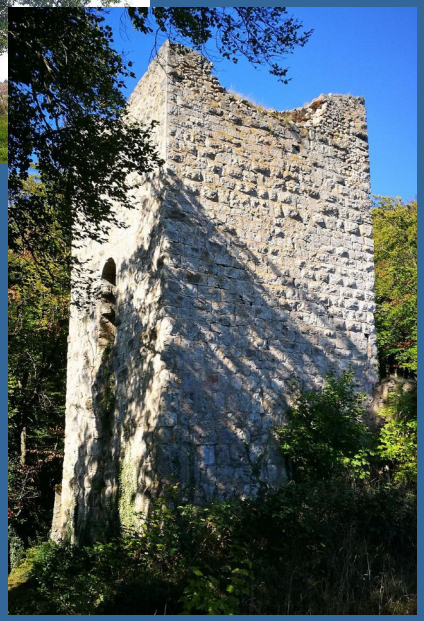
Burggraf Heinrich III. von Regensburg, Graf von Riedenburg, Landgraf auf dem Kels- und Sulzgau

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Spuren der Pabonen um Riedenburg

Die Gerichtseiche bei Ottersdorf

Die Kirchen in Baiersdorf und Aicholding



Das Prinzip der Gegenburgen:

Rosenburg – Tachenstein: „Fridericus, Hartlieb, Heinricus de Tahenstein“ 1189 und 1197 (Monika v. Walter: Traditionen Biburg 2004)

Ödenburg – Wildenstein

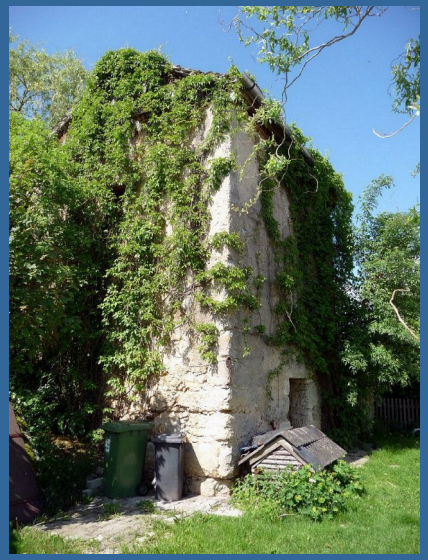
Altmühlmünster + Alteggersberg - Flügelsberg

Roger von Keilsdorf

Einsiedel - Griesstetten

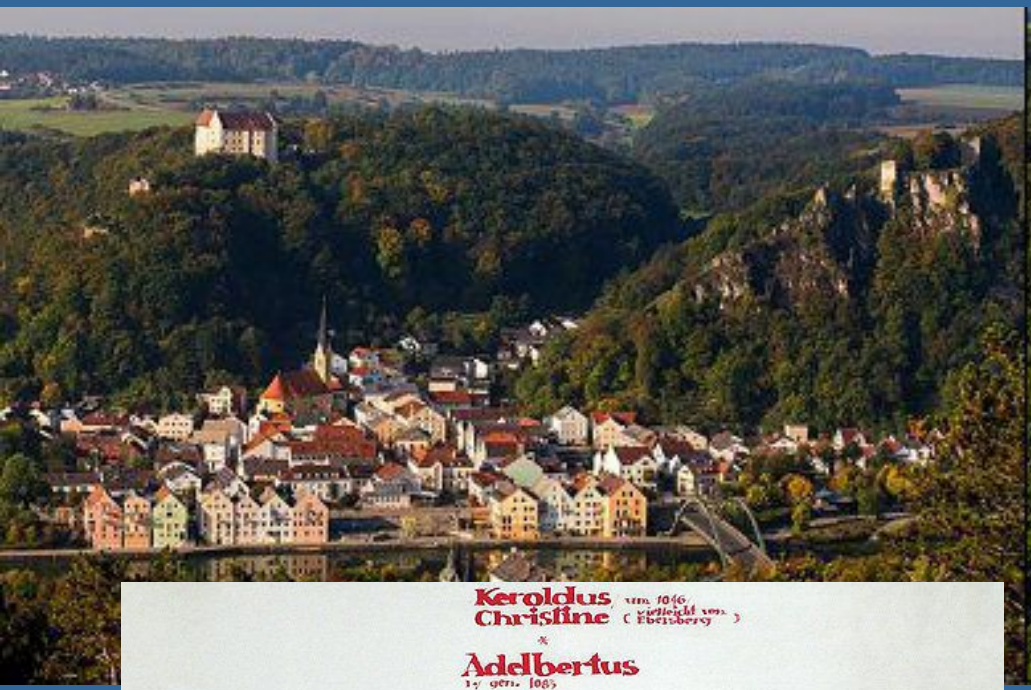
Alt(en)hinzenhausen

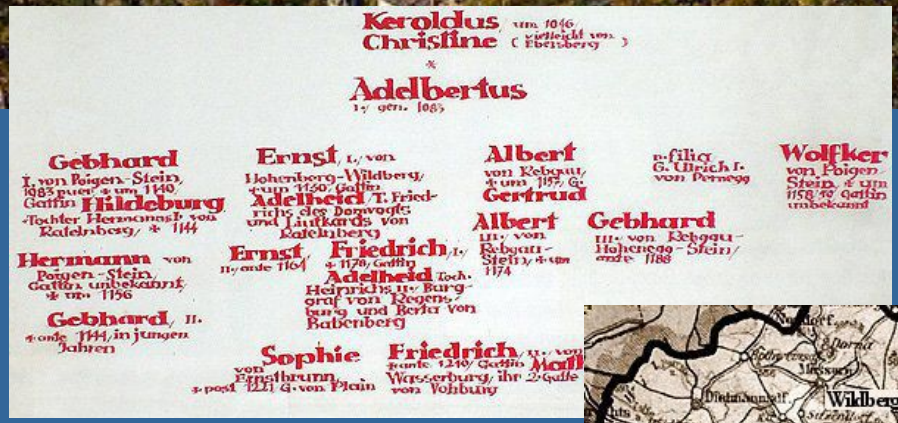
Der Turm in Harlanden

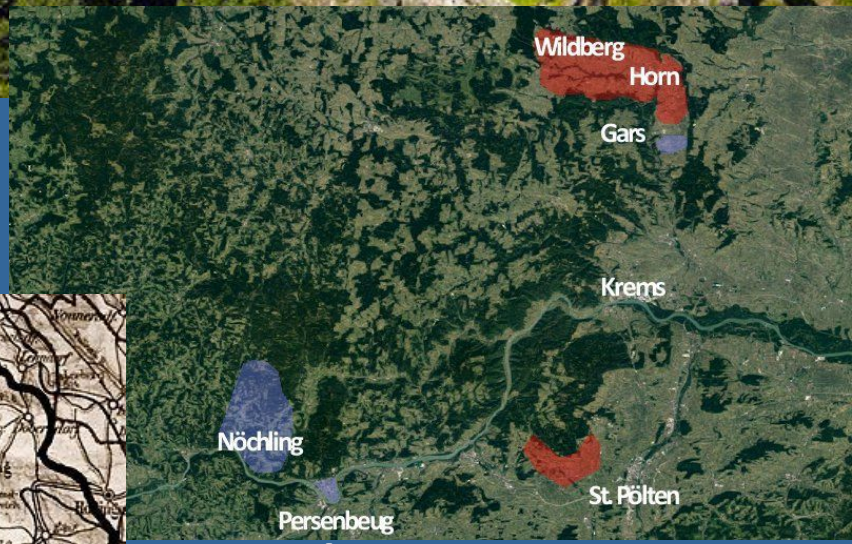


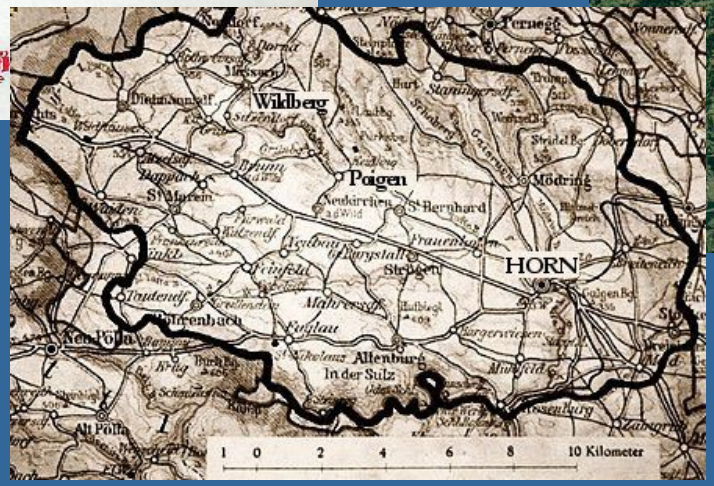
© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Rosenburg und Riedenburg in Niederösterreich







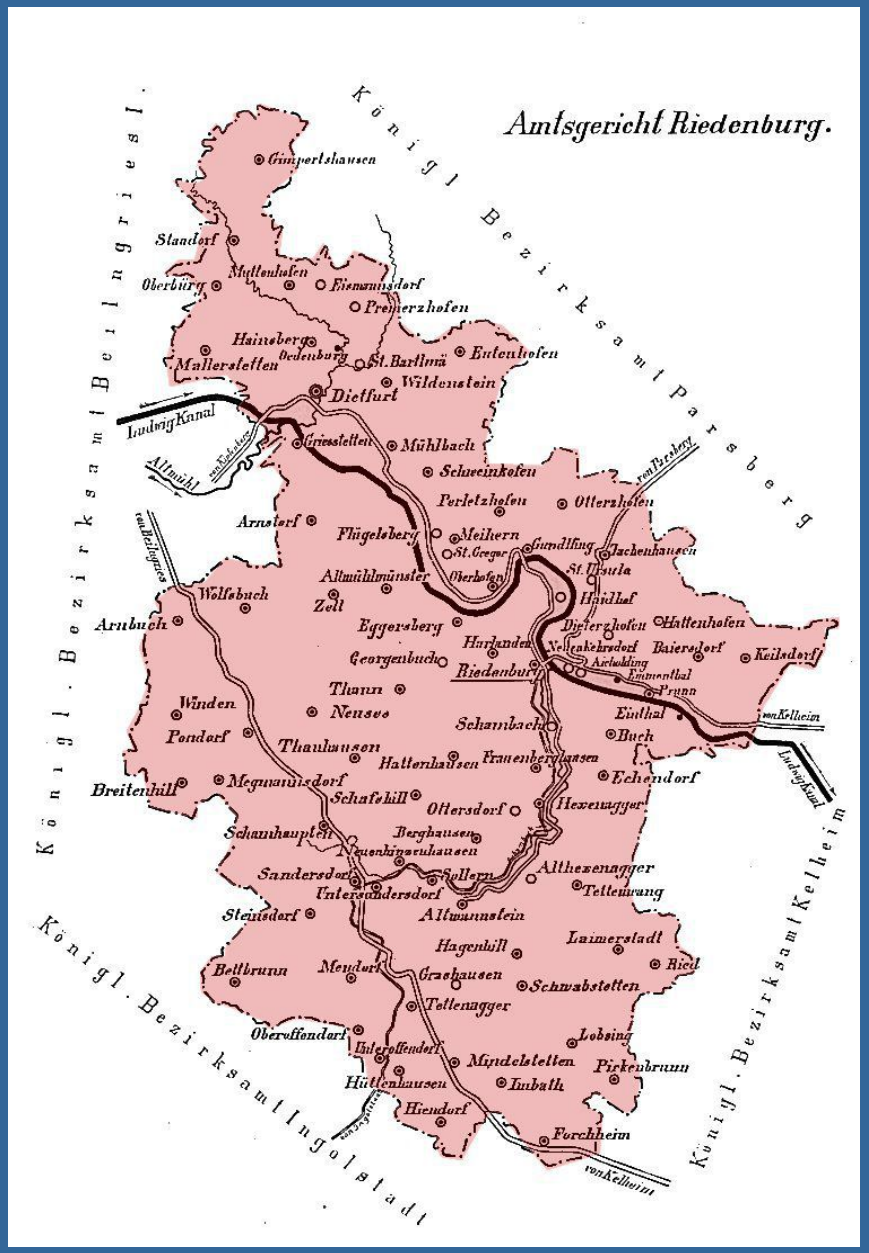


Riedenburg = abgegangene Burg über einer Taffa-Schleife bei Horn

Rosenburg = Renaissance-Schloss über dem Kamp – 65000 Besucher jährlich

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Hat es eine Grafschaft Riedenburg schon vor den Pabonen gegeben?



Urkunde Reichstag Eger von 1179:
„Heinricus et Otto comites de Rietenburg – Heinrich und Otto Grafen von Riedenburg“

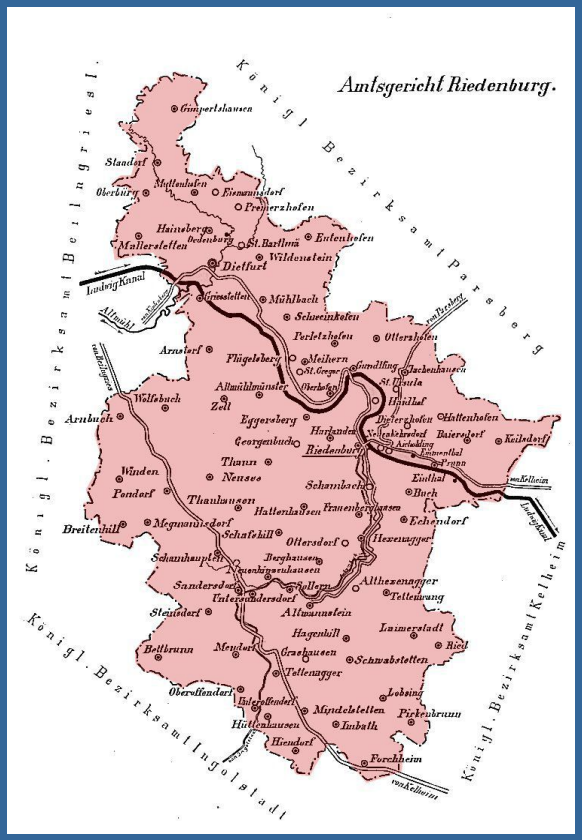
Das Totenbuch des Klosters Weltenburg aus dem 13. Jahrhundert nennt den Todestag Burggraf Heinrichs III. und verwendet dabei ebenfalls den Ausdruck *„comes de Rietenburch – Graf von Riedenburg“*.

Nach Prior Hemmauer von Oberalteich 1731 und Johann H. Falckenstein 1776 hing einst am Eingang zum Damenstift Niedermünster in Regensburg eine Tafel, die bestätigte, dass Herzogin Judith (925-985), die Tochter Herzog Arnulfs des Bösen, Gemahlin Herzog Heinrichs I. von Bayern und Mutter Herzog Heinrichs des Zänkers, bei ihrem Eintritt um 974 eine Gräfin Tutta von Riedenburg mit in das Kloster genommen habe.

Eine Äbtissinnenliste des Wappenbuchs Niedermünster aus dem 17. Jhd. erwähnt Tutta I. von Riedenburg als 2. Äbtissin von Niedermünster schon für die Jahre 928-942, vor Judith.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Wann wurde die Grafschaft Riedenburg in das wittelsbachische Amt Riedenburg umgewandelt? Was geschah mit der Rosenburg?



1183 Tod Herzog Ottos I. von Bayern, 1185 Albertus (Nothaft?) vorübergehend Burggraf von Regensburg, 1190 Tod Friedrichs Barbarossa, 1192 Ludwig der Kelheimer Schwertleite.

Die Bambergischen Lehen der Pabonen (z. B. Eilsbrunn, Thann, Pentling, Oberisling) gingen an Herzog Leopold V. von Österreich. Die Allodien (Rosenburg!) und Landgrafschaften blieben bis 1196 bei der landgräflichen Linie, die Landgrafschaften gingen danach an die Grafen von Hirschberg und Leuchtenberg!

Der Tachenstein ist nachweislich seit 1189 bei neuen Ministerialen!

Möglicherweise schon zwischen 1184 und 1189 rel. geräuschloser Einzug der Grafschaft Riedenburg und Errichtung des wittelsbachischen Amtes, im Herzogs-Interim unter Agnes von Loon-Rieneck und Erzbischof Konrad von Salzburg, mit Zustimmung Kaiser Friedrichs I. Barbarossa.

1203/4 Landeskrieg Herzog Ludwigs des Kelheimers mit Bischof Konrad III. von Laichling, 1205 Vergleich mit Konrad IV. von Frontenhausen:

Alpenlehen Kufstein, Rattenberg, Kitzbühl an den Herzog, Regenstauf, Stefling, Wolfering, Parsberg, „Durchelenburg“ und die Straßburg bei Landshut an den Herzog, bei Kinderlosigkeit an den Bischof! **Es fehlt die Rosenburg!**

1224 ältestes Wittelsbacher-Urbar: *„Ampt ze Ritenburc“* mit nur geringem Abgabenumfang (Riedenburg nur 2 Mühlen! Pfennichgeld von Riedenburg, 5 Pfund Marktgebühr, Kastenamt mit 3 Äcker, dazu Höfe in Mühlbach, Buch, „riut“, Berghausen, Jachenhausen, Aicholding u. a.) 1280 „curia ante castrum Rietenburch, ladstat...“

1231 Ermordung Ludwigs des Kelheimers!

Möglicherweise blieb die Rosenburg noch längere Zeit in der Hand pabonischer Burgmannen!

Das Volk sah alles anders:
Die Sage von Graf Babo mit 30 Söhnen und 8 Töchtern von freien 2 Frauen

Um 1170: Vita Chunradi Archiepiscopi Salisburensis: Der Vater Erzbischof Konrads I. von Salzburg war Graf Wolfram I. von Abenberg, sein *„avus“* = Vorfahr Graf Pabo mit seinem Kinderreichtum. Von Johannes Aventinus als historisch gegeben in seine Annalen übernommen: Annales, Buch 5, Kap. 5.

Graf Babo soll Hofmeister Kaiser Heinrichs II. (978-1024) und Königin Kunigundes gewesen sein (bayerische Nebenlinie der Ottonen)

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Sage von Graf Babo

Babo-Tryptichon Abensberg

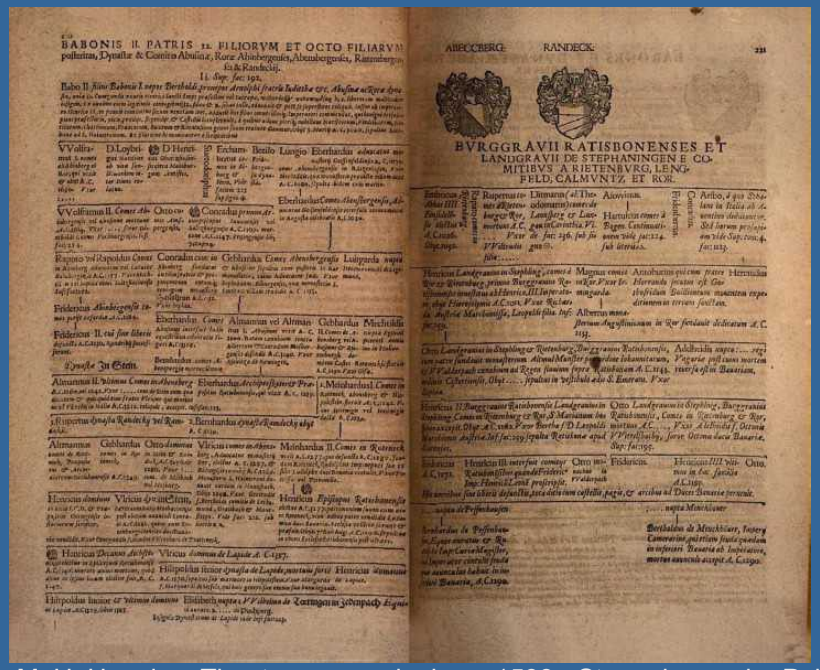
Bild aus der Kapelle von Siebeneichen

Traditionsstrang zu den frühen Pabonen in der mittleren Oberpfalz:

Altendorf - Loybrigus – Wolfring – Freudenberg – Rosenberg - Siebeneichen

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018

Die Babo-Sage blieb historische Wahrheit bis ins 19. Jahrhundert.



M. H. Henning: Theatrum genealogicum 1598 - Stammbaum der Pabonen

In der Babo-Sage ist die Begünstigung der Pabonen durch mehrere dt. Kaiser und Könige in ein Einzelereignis allegorisch verdichtet!

Im Zeidlarngau ist die Schenkung von Königshuben (H III -H IV) an die pabonischen Rohrer urkundlich nachweisbar!

Beweismittel für den Wahrheitskern der Sage – die urkundlichen Zeugenlisten!

In den regionalen Urkunden vom 10. bis 12. Jhd. immer wiederkehrende Gruppen von Zeugen, die sich mit den Pabonen in Zusammenhang bringen lassen: Edelfreie und Ministerialen!

Nur erkennbar bei ex- und intensivem Quellenstudium!

altare sancti Georgii delegavit omnino in proprietatem de potentibus manibus. Huius rei testes sunt: Heinricus dux Bauuarię et Saxonię, qui et tradidit, Heinricus prefectus Ratisponensis, Adalgoz[c] advocatus Augustensis, Odalricus de Staine et filius eius Purchardus, Rotpertus, Uuolf de Gekkelbach, Eberwin de Lobesingen, Dietmar de Totenaker, Pertolt de Tumbrunne, Wernhere de Labere, hii omnes liberi; Heinricus de Wida, Luippolt de Churlibach et frater eius Heinricus, Otto de Hagenhvle, Giselbreht de Ovningen et frater eius Wicpoto, Baltwin de Ratispona, Mahto gener eius, Rodigerus causidicus et filius eius Karolus, Luitwin de Grazze, Fridericus Brevis, Lvipolt ad Danubium, Otnant de Lofentale mancipia[d].

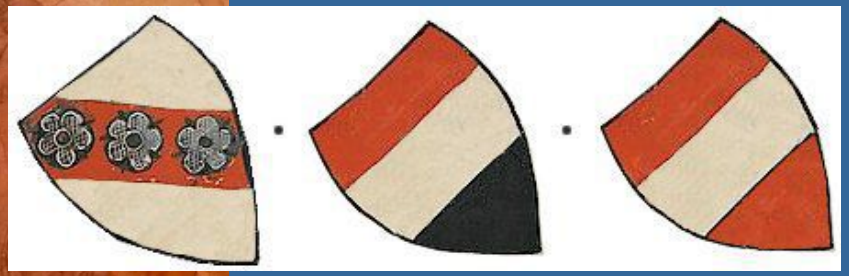
Häufiger Zusammenhang mit den Profangeschoßkirchen!

Einzelheiten des Familienbezugs oft nicht zu klären!

Dennoch besteht kein Zweifel an der Zusammengehörigkeit !

Schlagwort: Pabonen-Orbit.

© Dr. Werner Robl, Berching, 2014



--- Ende des Vortrags ---

Weitere Informationen unter: http://www.robl.de
http://schutzkirchen.robl.de

© Dr. Werner Robl, Berching, 2018